

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1759

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318047136

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318047136> | LOG_0053

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318047136>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gesehen und dennoch geglaubt haben werden. 30. Jesus nun hat noch auch viel andere Zeichen in der Gegenwart seiner Jünger gethan, die nicht in diesem Buche geschrieben sind. 31. Aber diese sind geschrieben, daß ihr glaubet, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und daß ihr, indem ihr glaubet, das Leben in seinem Namen habet.

v. 30. Joh. 21, 25.

V. 30. Jesus nun hat noch auch viel andere Zeichen in der Gegenwart seiner Jünger gethan. Viel andere unlängbare Zeichen für die Wahrheit seiner Auferstehung und göttlichen Macht. **Trap.** Denn man muß dieses nicht von demjenigen verstehen, was er vorher, sondern von demjenigen, was er nach seiner Auferstehung gethan hatte. **Gill.**

Die nicht in diesem Buche geschrieben sind. In dem Evangelio Johannis, ob sie gleich anderswo beschrieben sind, als die Offenbarungen an die beyden Jünger auf dem Wege nach Emahus, und an die Eilse, auf dem Berge in Galiläa, an fünfshundert Brüder auf einmal, deren die andern heiligen Schriftsteller gedenken. Es werden auch vielleicht noch viele gesehen seyn, wovon nichts, weder in diesem, noch in einem andern Buche aufgezeichnet ist. Denn er ist von seinen Jüngern vierzig Tage lang gesehen worden, und hat sich ihnen durch mancherley unlängbare Erweisungen lebendig erzeigt, wovon nichts aufgezeichnet ist. **Gill.**

V. 31. Aber diese sind geschrieben, daß ihr

glaubet, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist. Diejenigen nämlich, welche zum Beweise der Auferstehung Christi dienen, waren aufgezeichnet, um den Menschen dadurch Gelegenheit zu geben, zu glauben, daß Jesus von Nazareth der Christus, der wahre Messias sey. **Gill.**

Und daß ihr, indem ihr glaubet, das Leben in seinem Namen habet. Der Evangelist bezeuget hiermit, daß dieser Glaube so wichtig ist, daß das ewige Leben abhängt, denn durch seinen Namen allein, wird das ewige Leben erlangt, **Ap. 4, 12. Polus.** Die alte Abschrift des Bezab, zwey des Stephanus, wie auch die coptische, syrische, arabische, persische und äthiopische Uebersetzung lesen, das ewige Leben. **Gill.** Einige meynen ¹⁶⁶², daß Johannes sein Evangelium hier beendet habe, und das folgende Capitel von einer andern Hand hinzugethan sey. Aber solchen Anhang finden wir in den Briefen an die Römer und Hebräer, in dem ersten von einem ganzen Capitel, in dem letzten von vier Versen. **Trap, Whitby.**

(1662) Grotius, Vossius, Clericus und andere mehr. Wenn sie beobachtet hätten, daß diese Schlussworte nur zu den Erweisen der Auferstehung Jesu, welche in diesem Capitel erzählt werden, gehören, so würden sie auf diese Meynung nicht gefallen seyn. **Bes. Millius Proleg. N. T. §. 249.**

Das XXI. Capitel.

Inhalt.

In diesem Capitel ist I. noch eine andere Offenbarung Jesu an einige seiner Jünger, und was sich bey derselben zutrug, v. 1-23. Man findet hier 1) eine Beschreibung dieser Erscheinung überhaupt in einer Art von Vorrede, v. 1. 2) die Gelegenheit und Umstände derselben in einer Beschreibung der Personen, v. 2. dessen, was sie zu thun vornahmen, und was der Erfolg davon war, v. 3. 3) die Erscheinung Jesu, wo theils die Zeit und der Ort derselben, v. 4. theils die Unwissenheit der Jünger, daß es Jesus war, v. 4. theils die Entdeckung Jesu an sie, in seiner liebevollen Anrede und ihrer Antwort darauf, v. 5. in der Erweisung seiner göttlichen Kraft durch einen ungemeinen Fischfang, v. 6. 8. 11. und in seinem vertrauten Umgange mit ihnen, v. 9. 10. 12. 13. 14. theils die Wirkung derselben bey seinen Jüngern, v. 7. 12. und zwar sowohl bey Johannes und Petrus, v. 7. als den übrigen, welche daselbst gegenwärtig waren, v. 12. beschrieben wird. 4) Was sich bey dieser Erscheinung zutrug, v. 15-23. nämlich, theils das Gespräch Jesu mit Petro, ihn in seinem Apostelamte wieder zu bestätigen, v. 15-19. Nach der Bemerkung der Zeit, da dieses vorfiel, v. 15. folget das Gespräch selbst, in einer dreymal wiederholten Frage Jesu an Petrus und seiner Antwort darauf, v. 15. 16. 17. in einer dreymal wiederholten Bestätigung Petri in seinem apostolischen Amte von Jesu, v. 15. 16. 17. in einer Vorhersagung Jesu, welches Todes Petrus sterben sollte, v. 18. 19. und in einem Befehle Jesu an ihn, um ihm zu folgen, v. 19. theils die Bestrafung Petri von Jesu wegen seiner Neubegierde, was dem Johannes begegneten sollte, v. 20-23. II. Der Beschluß dieses Evangelii von seinem Verfasser, theils in seiner Bezugung der Gewisheit dieser Dinge, v. 24. theils in einer Anzeige der Menge Sachen, die zu beschreiben nicht für nöthig gehalten wurden, v. 25.

Nach diesem offenbarte sich Jesus seinen Jüngern wieder an dem Meere Tiberias. Und er offenbarte sich also. 2. Es waren zusammen Simon Petrus, und Thomas, genannt Didymus; und Nathanael, der von Cana in Galiläa war, und die Söhne

v. 2. Joh. 1, 46. Matth. 4, 21. Marc. 1, 19.

B. 1. Nach diesem offenbarte sich Jesus seinen Jüngern wieder. Nach seiner ersten Erscheinung, die Cap. 20, 20. und seiner zweyten, die v. 26. gemeldet worden, offenbarte er sich nun zum dritten male, v. 14. nicht allen Jüngern, sondern einigen, welche sich auf seinen Befehl zuerst nach Galiläa begeben hatten. *Whitby, Trap.* Es werden nur sieben, die bey einander waren, genannt. *Gill.*

An dem Meere Tiberias. Welches mit dem Meere Galiläa einerley ist. *S. Joh. 6, 1.*

Und er offenbarte sich also. Die Personen, welchen, und die Art, wie er sich offenbarte, waren folgende. *Gill.*

B. 2. Es waren zusammen. An einem Orte, in einem Hause, einem Flecken, oder einer Stadt, in Galiläa, nicht weit von dem Meere Tiberias, noch auch vermuthlich von dem Berge, wo Christus verheißt hatte, daß sie ihn sehen sollten.

Simon Petrus. Welcher, seiner geschehenen Verläugnung des Heilandes ungeachtet, ihn von Herzen liebete, aufrichtig an ihn glaubete, sich zu den übrigen Jüngern hielt, und nach einem mehrern Umgange mit dem Herrn ein Verlangen hatte ¹⁶⁶³. *Gill.*

Und **Thomas, genannt Didymus.** Der sich zwar eine Zeitlang geweigert hatte, die Auferstehung Jesu zu glauben, aber nun vollkommen davon versichert war; und künftig keine Gelegenheit vorbe-

gehen lassen wollte, seinem auferweckten Heilande zu begegnen ¹⁶⁶⁴. *Gill.*

Und **Nathanael, der von Cana in Galiläa war.** Ein Israeliter, in dem kein Betrug war. *D. Lightfoot* meynet, daß er derselbe ist, als *Bartholomäus*, und also einer von den *Elfen* ¹⁶⁶⁵. *Gill.* Doch ohne hinlänglichen Grund. *Doddridge.* Die syrische Uebersetzung liest, *Cotne*, und die persische, *Catach* von Galiläa. Ohne Zweifel wird der Ort verstanden, wo Jesus das Wasser zu Wein gemacht hatte, wo Nathanael wohnete. *Gill.*

Und die **Söhne Zebedäi.** Diese waren *Jacobus*, den *Herodes* mit dem Schwerdt getödtet hat, und *Johannes*, der Verfasser dieses Evangelii. *Gill.*

Und **zween andere seiner Jünger.** Diese hält man für den *Andreas* und *Philippus*, welches auch sehr wahrscheinlich ist ¹⁶⁶⁶, weil sie beyde von *Bethsaida* waren, *Joh. 1, 44.* einer Stadt in Galiläa, nicht weit von dem Meere Tiberias. *Andreas* wird vom *Tonnus* erwähnt. Es waren hier also sieben von ihnen beylammen, und fünf fehlten. Diese müssen *Jacobus*, der jüngere, der Bruder unsers Heilandes, *Judas*, der auch *Lebbäus* hieß, mit dem *Sunamen Thaddäus*, *Simon*, der *Cananiter* oder *Eiferer*, und *Matthäus*, der *Zöllner*, gewesen seyn. *Gill.*

B. 3.

(1663) *Petrus* hatte dieser Bekräftigung vor andern nöthig, da sein Fall sein Herz in große Beklemmung gesetzt hatte, und er, da er nun wußte, daß *Jesus* wiederum lebete, und nun sein Reich aufrichten würde, in Sorgen fund, er, der vorher so einen nahen Zutritt gehabt, möchte nun verworfen werden. Der Herzenskündiger, *Jesus*, wußte das, daher war seine Sorge, ihn vor andern nach Galiläa zu bestellen, um an diesem für ihn sicherern und zu seiner Verubigung bequemern Orte, ihn außer allen Sorgen zu bringen, *Marc. 16, 7.* und *Traps Anmerk. T. I. p. 1140.* Er mag demnach wol der vornehmste Urheber dieser Reise nach Galiläa gewesen seyn. *S. die 146r. Anmerk. T. I. p. 1140.*

(1664) Je größer der Widerstand *Thomä* gewesen war, den die Erscheinung des erstandenen *Jesu* überwinden mußten, je größer mußte die Entzündung der Freude seyn, da sein Unglaube überwunden war. Es geht in den Seelenkräften nach ihrer Art zu, wie bey den mechanischen Bewegungen der Materie in ihrer Art, wo die Wirkung sich nach Beschaffenheit des Widerstandes vermehret. Das trieb eben *Thomam* an, mit nach Galiläa zu gehen, und sich der Verheißung *Jesu*, ihn wiederum zu sehen, theilhaft zu machen.

(1665) Siehe die 1094. Anmerkung.

(1666) Das ist noch nicht ausgemacht; das Wort *Jünger* bestimmt nicht jederzeit einen zum Apostelamte von Christo auserwählten Zeugen, sondern auch einen der Christo angehangen, mit ihm umgegangen, und seiner Vertraulichkeit gewürdiget worden ist. Daß deren viele sich nach Galiläa begeben haben, nachdem sie erfahren, daß sich der Herr daselbst lebendig zeigen werde, ist aus *Pauli* Nachricht, *1 Cor. 15, 5.* bekannt; es können demnach wol ein paar andere Jünger gewesen seyn, welche mit den fünf Aposteln an einerley Orte sich aufgehalten, und vielleicht auch einerley Handwerk getrieben haben. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß *Johannes*, der selbst dabey gewesen, und sich und seinen Bruder bezeichnet, auch die übrigen Apostel mit Namen nennet, dieser zween ihre Namen sollte verschwiegen haben, wenn sie aus der Zahl der Zwölfe gewesen wären. Noch andere Gründe bringt der Herr *D. Zeumann* vor, h. l. p. 593. seq. vergl. *Grotius* und *Lampe* h. l. p. 726.

Söhne Zebedäi, und zweien andere seiner Jünger. 3. Simon Petrus sprach zu ihnen: ich gehe fischen. Sie sprachen zu ihm: wir gehen auch mit dir. Sie giengen aus, und traten sogleich in das Schiff, und in dieser Nacht fiengen sie nichts. 4. Und als es nun Morgen geworden war, stund Jesus an dem Ufer. Aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. 5. Da sprach Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr hier nicht etwas Zukost? Sie antworteten ihm: nein. 6. Und er sprach zu ihnen: werfet das Netz an der rechten Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Da warfen sie, und konnten es wegen

v. 5. Luc. 5, 4. 6. 7.

v. 6. Luc. 24, 41.

Der

V. 3. Simon Petrus sprach zu ihnen: ich gehe fischen. Dieses war vor seiner Bekehrung sein Geschäft gewesen. Und da er nun nichts zu thun hatte, weil ihm von seinem Meister noch kein Befehl gegeben war, und sie auf die Verheißung des heiligen Geistes warteten, faßet er den Entschluß, sich unterdessen zu seiner vorigen Arbeit zu begeben: eines theils, um nicht müßig zu seyn, andern theils aber, um einigen Unterhalt zu erwerben, welcher ist, nach dem Tode Christi, wieder auf die gewöhnliche Weise gesucht werden mußte. Diesen seinen Entschluß giebt er den andern zu erkennen, welche seiner Meynung sind. Gill.

Sie sprachen zu ihm: wir gehen auch mit dir. Das ist, um zu fischen. Denn dieses scheint vor dem ihrer aller Beschäftigung gewesen zu seyn. Der Ort, wohin sie giengen, war das Meer Tiberias, wie aus v. 1. erhellet. Gill.

Sie giengen aus, und traten sogleich in das Schiff. Welches entweder einem von ihnen vor seiner Berufung zugehört hatte, und, ob er es gleich verlassen hatte, dennoch sein Eigenthum geblieben war ⁽¹⁶⁶⁷⁾, s. Luc. 5, 3. oder welches sie nun dazu gemiethet hatten. Das Wort sogleich findet man weder in der Vulgata, in der syrischen, arabischen, persischen und äthiopischen Uebersetzung, noch auch in einer alten Abschrift, die Beza gehabt hat. Gill.

Und in dieser Nacht fiengen sie nichts. Sie giengen des Abends aus, und fischeten die ganze Nacht, welches die bequemste Zeit dazu war. Aber sie fiengen nichts, oder sehr wenig. Gill.

V. 4. Und als es nun Morgen geworden war. Als der Tag anzubrechen anfieng, sehr früh in der Morgenstunde.

Stund Jesus an dem Ufer. Auf dem festen

Land, indem seine Jünger auf dem Wasser noch suchten, und vergebene Arbeit thaten. Gill.

Aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. Ob er gleich ihnen so nahe war, daß sie hören konnten, was er ihnen sagte. Aber es kann noch in der Dämmerung gewesen seyn, so, daß sie ihn nicht genug unterscheiden konnten, oder ihre Augen können so gehalten worden seyn, daß sie ihn nicht kannten. Gill.

V. 5. Da sprach Jesus zu ihnen: Kinder. Ob er sie gleich so freundlich und vertraut anredete, kannten sie ihn doch nicht. Denn er scheint dieses Ausdrucks sich mit Fleiß zu bedienen, um ihnen seine Liebe zu ihnen, und ihr Verhältniß gegen ihn, zu erkennen zu geben, und sich ihnen bekannt zu machen. Gill.

Habt ihr hier nicht etwas Zukost ⁽¹⁶⁶⁸⁾? Das ist, wie die syrische Uebersetzung es giebt, etwas zu essen. Er meynet Fische, die sie gefangen hätten, und ob sie so viel hätten, für ihn und für sie eine Mahlzeit zu machen. Gill.

Sie antworteten ihm: nein. Sie hatten nichts gefangen, wenigstens nicht so viel, daß es genug war, ein Frühstück daraus zu bereiten. Denn so wird eine Mahlzeit früh in der Morgenstunde am besten genannt, obgleich hernach davon als von einer Mittagmahlzeit gesprochen wird. Gill.

V. 6. Und er sprach zu ihnen. Indem er sich ihnen durch ein Wanderwerk bekannt machen wollte, weil sie ihn weder an seiner Person, noch an seiner Stimme kannten. Gill.

Werfet das Netz an der rechten Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Das ist, eine große Menge Fische, wie sie auch thaten. Gill.

Da warfen sie. Das Netz, indem sie versuchen wollten,

(1667) Das ist bey einer so geraumen Zeit, da sie alles verlassen hatten, nicht wahrscheinlich. Da sie um diese Gegend herum alle zu Hause waren, und ihre nächsten Blutsfreunde hatten, auch an dem galiläischen Meere immerdar genug Fahrzeuge bereit stunden, so darf man nicht lange fragen, wo sie eines dergleichen hergenommen haben.

(1668) Προσφαγιον heißt eine jede Speise, welche man zum Brodte ißt, ein Beveffen, und ist eben das, was Obsonium heißt, und die Vulgata Pulmentarium, in eben diesem uneigentlichen und allgemeinen Verstande genennet hat. Da nun Fische bey den Juden ihr gewöhnliches Beveffen war, Matth. 14, 17. Joh. 6, 9. so ist die Ursache leicht zu errathen, warum Jesus an diese Fischer diese Frage gethan habe? er verlangte nämlich einen Fisch von ihnen. Die folgende Antwort beweist dieses deutlich.

der Menge der Fische nicht mehr ziehen. 7. Da sprach der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: es ist der Herr. Da nun Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Oberkleid um sich, (Denn er war nackend) und warf sich selbst in das Meer.

v. 7. Joh. 19, 23. 1. 20, 2.

wollten, was die Folge von dem Rathe dieses Unbekannten seyn würde. Die äthiopische Uebersetzung liest diese Stelle also: Und sie sprachen zu ihm: wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefunden. Aber auf dein Wort werden wir es niederlassen; welches aus Luc. 5, 5. genommen zu seyn scheint. Gill.

Und konnten es wegen der Menge der Fische nicht mehr ziehen. Indem es, wie hernach v. 11. gemeldet wird, hundert und drey und funfzig große Fische an der Zahl waren. Gill. Christus war abwesend, und da fiengen sie nichts. Aber da er bey ihnen war, und sie seinen Befehl erhalten hatten, bekamen sie eine große Menge Fische, um sie zu lehren, daß, ob sie gleich zur Predigt des Evangelii nicht tüchtig wären, etwas zu thun, als von sich selbst, 2 Cor. 3, 5. sie dennoch, da sie von ihm Befehl, alle Völker zu lehren, und die Verheißung seiner Gegenwart bey ihnen, empfangen hatten, viele zum Glauben bringen sollten. Es ist wahrscheinlich, daß sie fischen gegangen sind, um sich ihren nöthigen Unterhalt zu verschaffen. Christus thut also mit diesem Fischfange ein Wunder, nicht allein, um sie in dem Glauben an seine göttliche Macht zu stärken, sondern auch sie zu lehren, daß sie, so lange er sich ihrer zur Ausrichtung seines Befehls bedienete, niemals an dem Nothwendigen Mangel haben sollten. Und wie er durch seine wunderbare Verschaffung der Fische und des Brodts v. 9. zeigte, daß er das Vermögen dazu hätte; so verforgete er sie auch ist durch diesen reichen Fischfang mit dem Nöthigen, bis daß der heilige Geist über sie gekommen seyn, und sie zu

ihrem Amte tüchtig gemacht haben würde ¹⁶⁶⁹. Whitby.

V. 7. Da sprach der Jünger, welchen Jesus lieb hatte. Johannes, der Verfasser dieses Evangelii.

Zu Petro: es ist der Herr. Johannes wußte, entweder durch eine besondere Offenbarung, daß es der Herr war, oder schloß es aus dem außerordentlichen Fischfange, in welchem eine göttliche Macht wahrzunehmen war ¹⁶⁷⁰. Die Abschrift von Cambridge, welche Beza gehabt hat, liest, unser Herr, und so auch die syrische, persische und äthiopische Uebersetzung; und es ist nicht unwahrscheinlich, daß Johannes so gesprochen hat, weil er mit einem seiner Mitjünger redete, welchem Jesus so theuer war, als ihm selbst. Gill, Gefells. der Gottesgel.

Da nun Simon Petrus hörte, daß es der Herr war. Indem er ist auch den großen Fischfang bedachte, erkannte er, daß es der Herr seyn mußte. Gill.

Gürtete er das Oberkleid um sich, oder: Da's Fischerkleid. Das griechische Wort *ἐπεβύβηκε*, welches hier gebrauchet wird, ist offenbar das אַפְהוּדָא, aphunda der Hebräer, wovon die jüdischen Schriftsteller sagen a), daß es ein enges Kleid war, welches man über seinen bloßen Leib zog, um den Schweiß abtrocknen zu lassen, und also für Petrum sehr bequem, der die ganze Nacht gearbeitet hatte, auch sehr geschickt, um darinn schwimmen zu können, welches er, wie aus dem Folgenden erhellet, über seinen bloßen Leib angürtete ¹⁶⁷¹. Gill. Sein Unterkleid über das Hemde, welches er vermuthlich angehabt hat, obgleich

(1669) Es wird diese Anmerkung merkwürdiger, wenn man erwäget, daß Jesus den ersten Anfang der Zeugnisse seiner Herrlichkeit, zur Bekräftigung seiner zur Zeugenschaft auserlesenen Jünger, mit einem Wunder am Wasser, das er in Wein verwandelt, gemacht, Joh. 2, 11. und nun, nachdem er den Stand der Herrlichkeit antreten wollte, wiederum den Anfang vieler Zeugnisse und Wunder von derselben mit einem Wunderwerke im Wasser, und zur leiblichen Nothdurft gehörig, gemacht habe. Er richtete sich hierinnen nach den Umständen seiner Jünger, und vielleicht auch in geduldiger Ertragung ihrer Schwachheit, bey noch anhaltendem jüdischen Vorurtheile von den leiblichen Vortheilen in seinem sichtbaren Reiche: giebt aber damit den großen Trostgrund, daß ihm der Vater, den Seimigen zu gut, alles, nicht nur im Gnadenreiche, sondern auch im Naturreiche, unter seine Füße und Macht gegeben habe, Ps. 8, 5. 6. und daß also nichts ausgenommen sey, weder Wein noch Fische, Hebr. 2, 8.

(1670) Er kann ihn auch wol entweder an der freundlichen Anrede, Kinder, welche Johannes hernach von ihm angenommen, und oft gebrauchet hat, oder an der Stimme, oder auch an der Gestalt, oder Gebärden, erkannt haben. Eine besondere Offenbarung war hiezu nicht nöthig. Der genaue und besondere Umgang, welchen Johannes mit Jesu hatte, und den er selbst durch die Umschreibung: der Jünger, den der Herr lieb hatte, zu verstehen giebt, setzte ihn in den Stand, vor andern seine Art und Weise, mit den Seimigen umzugehen, zu erkennen.

(1671) Man kann hievon das mehrere bey Lampen h. I. p. 731. seqq. nachsehen, welcher die Stellen der Alten von dieser Art der Kleidung gesammelt hat, aber selbst hat gesehen müssen, ihre Anzeigen wären so

Meer. 8. Und die andern Jünger kamen mit dem Schiffchen (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern ungefähr zweyhundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fischen. 9. Als sie nun ans Land gegangen waren, sahen sie ein Kohlf Feuer liegen, und einen Fisch darauf liegen, und Brodt. 10. Jesus sprach zu ihnen: bringet von den Fischen, die ihr ikt gefangen habt. 11. Simon Petrus gieng hinauf, und zog das Netz ans Land, voll großer Fische, an hundert drey und funfzig. Und obgleich ihrer so viel wa-

v. 10. Luc. 24, 41.

ren,

gleich von ihm gesaget wird, daß er nackend gewesen ist. Denn nur in diesem Verstande wird vom Saul gesaget, daß er nackend unter den Propheten gelegen habe, 1 Sam. 19, 24. und vom David, als er vor der Lade tanzte, 2 Sam. 6, 20. Trap, Whitby. Man sehe auch Jes. 20, 2. 3. Ap. 19, 6. ¹⁶⁷². Doddr.

a) Maimon. et Bartenora in *Mischn. Sabbath*, c. 10. §. 3.

Und warf sich selbst in das Meer. Er sprang über Bord, um aus Land zu schwimmen, um zu Jesu zu kommen, wie die syrische Uebersetzung hinzuthut. Er hatte nicht so lange Geduld, als das Schiff Zeit gebrauchete, um ans Ufer zu kommen, insonderheit weil es nun mit einer solchen Last Fische beschwert war. Ges. der Gottesgel.

B. 8. Und die andern Jünger kamen mit dem Schiffchen. Mit eben demselben, worein sie, um zu fischen, gegangen waren. Sie fanden nicht für gut, dem Petrus in seinem Eifer zu folgen, und das Schiff treiben zu lassen. Gill.

(Denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern ungefähr zweyhundert Ellen). Ungefähr hundert Ruthen. Gill.

Und zogen das Netz mit den Fischen. Durch das Wasser, bis sie ans Land kamen, so eilig als sie konnten. Gill, Doddridge.

B. 9. Als sie nun ans Land gegangen waren. Als sie aus dem Schiffe, und mit Petro nun ans Ufer gekommen waren. Gill.

Sahen sie ein Kohlf Feuer liegen, und einen Fisch darauf liegen, und Brodt. Ein Feuer von brennenden Kohlen. Das Brodt lag vermuthlich nicht auf dem Kohlf Feuer, sondern dicht dabey, als be-

reit, es zu dem Fische zu essen. Doddridge, Gill. Es scheint, Jesus habe, als sie mit ihrer Arbeit beschäftiget waren, diese Speise durch seine göttliche Wunderkraft für sie bereitet, da sie müde und hungrig ans Land kamen, so daß sie alles fanden, was nöthig war ¹⁶⁷³. Dieses war ein merkwürdiger Beweis seiner Gottheit, und zugleich seines Vermögens und Willens, alle, die sich seinem Dienste ergeben würden, zu versorgen. Gesells. der Gottesgel.

B. 10. Jesus sprach zu ihnen: bringet von den Fischen, die ihr ikt gefangen habt. Die Absicht Christi, daß sie einige Fische bringen, und zu denen, die auf dem Feuer lagen ¹⁶⁷⁴, thun sollten, war theils, daß sie zu einer Mahlzeit für sie alle genug haben, und theils, daß sie das Wunderwerk, das er ikt gethan hatte, desto besser einsehen möchten, wenn sie die Anzahl und Größe der Fische sahen. Gill.

B. 11. Simon Petrus gieng hinauf. Entweder in die See, oder an den Bord des Schiffes.

Und zog das Netz ans Land, voll großer Fische. Petrus that dieses nicht allein, sondern mit Hülfe der andern Jünger.

An hundert drey und funfzig. Und obgleich ihrer so viel waren, so zerriß doch das Netz nicht. Weil ihrer so viel, und die Fische so groß waren, mußte dieses das Netz merklich schwer machen. Die syrische Uebersetzung liest, *ܒܗܘܢܐ ܥܘܠܗ ܝܘܟܪܐ*, Behono culeh iukro, mit dem ganzen Gewichte, oder mit der ganzen Last, und so auch die persische; aber die arabische: mit einer solchen Menge. Daß nun gleichwol das Netz nicht zerriß, mußte der göttlichen Macht Christi zugeschrieben werden. Gill.

B. 12.

so ungewiß, daß man nichts zuverlässiges bestimmen könne. Hier scheint das Wort *ἡμετέριον* (ein Ueberswurf, wie es in unserm Schwaben genannt wird) das leichte leinene Fischerkleid gewesen zu seyn, das er über dem Hemde trug, und um sich geworfen hatte; vergl. Suicer. T. I. p. 1160.

(1672) Auch Marc. 14, 51. und daselbst die 1419. Anmerk. T. I. p. 1119.

(1673) Darzu aber hätte er ordentlicher Weise mehr als einen Fisch nöthig gehabt: und doch saget der Evangelist, sie hätten nur einen Fisch auf den Kohlen angetroffen, denn er redet nur in der einzeln Zahl, welche viele Ausleger ohne Grund in die mehrere verwandeln. Ein neues Wunderwerk aber in Vermehrung des Fisches, wie ehemals des Brodtes, hier behaupten, ist um so weniger nöthig, da der Herr selbst von den gefangenen Fischen einige herbringen ließ, um sie zu verspeisen, wie der Zusammenhang des Textes nicht unendlich zu verstehen giebt. Die Absicht Jesu war wol nur, bey dieser Gelegenheit zu zeigen, daß er auch nach seiner Auferstehung ein wahrer Mensch wäre, der essen und trinken könnte, ob er es gleich für seinen verklärten Leib nicht nöthig hatte, Luc. 24, 41. 42. und seine Jünger zu künftigem Vertrauen zu stärken.

(1674) Besiehe die vorhergehende Anmerkung.

ren, so zerriß doch das Netz nicht. 12. Jesus sprach zu ihnen: Kommet her, und haltet das Mittagsmahl. Und niemand von den Jüngern durfte ihn fragen: wer bist du? da sie wußten, daß es der Herr war. 13. Da kam Jesus und nahm das Brodt, und gab es ihnen, und den Fisch desgleichen. 14. Dieses war nun das drittemal, daß Jesus seinen Jüngern offenbaret ist, nachdem er von den Todten auferwecket war. 15. Da sie nun das Mittagsmahl gehalten hatten, sprach Jesus zu Simon Petro: Simon, Jonas Sohn,

V. 12. Jesus sprach zu ihnen: Kommet her, und haltet das Mittagsmahl. Man möchte vielleicht denken, daß es eigentlicher heißen würde: kommet her, und frühstücket, weil es noch so früh in der Morgenstunde war. Aber *Grotius* hat aus dem *Homere* angemerket, daß *ἄριστον* für das Essen in der Morgenstunde genommen wird; so daß es hier nicht das, was wir eigentlich ein Mittagsmahl nennen, sondern ein Frühstück bedeuten kann. *Gill*.

Und niemand von den Jüngern durfte ihn fragen: wer bist du? da sie wußten, daß es der Herr war. Es würde unnütz und unanständig gewesen seyn, eine solche Frage zu thun; und sie fürchteten sich mit Rechte, darüber bestraft zu werden. *Gill*. Christus kann eine gedoppelte Ursache gehabt haben, warum er seine Jünger ruft, und sie nöthiget, das Mittagsmahl mit ihm zu halten: zum Theil, um ihnen die Wirklichkeit seiner Auferstehung, und die Wahrhaftigkeit seiner Menschheit zu versichern, damit sie nicht denken möchten, daß sie nur eine bloße Erscheinung vor sich hätten. Durch das Wunderwerk in dem Fischfange hatte er seine Gottheit dargethan, und durch das Essen von dem Fische bewies er seine Menschheit. Zum Theil, um zu zeigen, wie genau seine Vorsorge auch für die Leiber seiner werthen Jünger, als Tempel seines eigenen Geistes, war. *Lindsay*. Daß Christus seine Jünger nöthiget, sich zu setzen, und das Mittagsmahl mit ihm zu halten, ist vermuthlich unter andern auch deswegen geschehen, um zu zeigen, wie freundschaftlich und vertraut er mit ihnen umgehen wollte, so lange sie auf der Erde wären, ob er gleich von den Todten auferwecket und im Himmel verherrlicht war; und daß sie endlich zu einer noch innigern Gemeinschaft mit ihm im Himmel gelangen sollten. *Guyse*.

V. 13. Da kam Jesus, und nahm das Brodt. Nachdem die Jünger sich gesetzt hatten, setzte Jesus sich auch.

Und gab es ihnen, und den Fisch desgleichen. Nachdem er, nach seiner Gewohnheit, es gesegnet, und dafür gedanket hatte. Eine alte Abschrift des *Beza*, und eine des *Stephanus* lesen: und da er gedanket hatte, gab er. *Gill*. Als der Hausvater hatte er für Vorrath für sie gesorget, und giebt nun einem jeden sein bescheidnes Theil. Ob er selbst gegessen hat, wird nicht gesagt, obgleich *Petrus* bezeuget, daß sie nach seiner Auferstehung mit

ihm gegessen und getrunken haben, *Apoc. 10, 41.* und *Lucas* saget, daß er vor ihren Augen gegessen habe, *Luc. 24, 42. 43.* Wie er solches zur Bestätigung seiner Auferstehung gethan hat: so ist zu vermuthen, daß es auch hier in dieser Absicht von ihm geschehen seyn wird. *Whitby*.

V. 14. Dieses war nun das drittemal, daß Jesus seinen Jüngern offenbaret ist, nachdem er von den Todten auferwecket war. Deffentlich, und da sie in einer merklichen Anzahl bey einander waren. *Trap*. Zuerst war er ihnen denselben Tag, da er auferstanden war, erschienen; das anderemal acht Tage hernach; und nun an dem Meere von *Tiberias*. Denn diese Zeit über hatte er sich öfter geoffenbaret, aber nur einzelnen Personen, und nicht einer solchen Anzahl Jünger, als diese dreyimal bey einander waren. *Gill*. Wenn man das, was die andern Evangelisten erzählen, mit demjenigen vergleicht, was *Paulus* von den verschiedenen Erscheinungen Jesu saget, so erhellet daraus, daß dieses wenigstens die siebente Erscheinung gewesen ist. Denn erstlich erschien er der *Maria Magdalena*, *Marc. 16, 9.* hernach den Weibern, als sie vom Grabe zurück kamen, *Matth. 28, 9.* Nach diesem ist er vom *Petrus* gesehen worden, *1 Cor. 15, 5.* und an demselben Tage von zweien Jüngern, welche nach *Emmaus* giengen, *Luc. 24, 13-32.* Noch an eben dem Abende erschien er den Jüngern, da *Thomas* nicht bey ihnen war, *Joh. 20, 19.* acht Tage hernach den *Elfen* wieder, als *Thomas* auch zugegen war, *Joh. 20, 26.* und nun das siebentemal hier an dem Meere von *Tiberias*. *Dodsdridge*. *Johannes* will sagen, dieses war die dritte Erscheinung, die ich berichtet habe. Die andern Evangelisten sprechen von mehreren, und *Johannes* selbst auch, *Cap. 20, 31. Mal*.

V. 15. Da sie nun das Mittagsmahl gehalten hatten. Die persische Uebersetzung setzet hinzu, wandte sich Jesus zu *Simon Petro*. Er störete ihn nicht, so lange sie aßen. Aber als sie sich hinlänglich gestärket hatten, schlug er seine Augen auf *Petrum*. *Gill*.

Sprach Jesus zu *Simon Petro*: *Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieber, als diese?* Es sind einige, welche anmerken, daß Christus den *Petrus* hier nicht ohne Ursache bey seinem ursprünglichen Namen, und nicht *Kephas*, oder *Petrus*, nennt, welchen Namen er ihm seines starken Glaubens wegen

Sohn, hast du mich lieber, als diese? Er sprach zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Da sprach er zu ihm: weide meine Lämmer. 16. Er sprach wieder zu ihm zum zweytenmal: Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieb? Er sprach zu ihm: ja, Herr,

gen gegeben hatte. Aber man erinnere sich nur, daß Christus ihn auch bey seinem Namen, Simon Bar Jonah, nennt, als er ein vortreffliches Bekenntniß des Glaubens an ihn abgelegt hatte, Matth. 16, 17. Gill. Die meisten Ausleger sind der Meynung, daß Christus den Petrus fraget, ob er ihn lieber habe, als die andern Apostel ihn hätten. D. Whitby merket an, daß Petrus diese Frage nicht beantworten konnte, ohne die Herzen seiner Mitapostel zu kennen. Er nimmt deswegen die Worte in einem ganz andern Verstande. Weil Petrus, nach dem so kurz zu vor erhaltenen Befehle, das Evangelium zu predigen, Cap. 20, 21. 22. sich gleichwol wiederum zu seinem Fischerhandwerke begeben hatte, so nimmt er an, unser Heiland frage, ob er ihn lieber habe, als seine Neze und sein Schiff; und er befehle ihm diese höhere Liebe an, so daß er die andern Dinge verlassen, und sich künfftig ganz damit beschäfftigen sollte, seine Lämmer und Schafe zu weiden. Aber es ist viel wahrscheinlicher, daß unser Heiland den Petrus auf eine gelinde Art an seine starken Versicherungen der Liebe und des Eifers für ihn mehr, als alle andern, Matth. 26, 33. 35. und an seine schändliche Verläugnung, die so bald darauf gefolget war, habe erinnern wollen ¹⁶⁷⁵. Trap.

Er sprach zu ihm: ja Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Petrus, der nun durch die Versuchung Demuth und Bescheidenheit gelehret hatte, unterstund sich nicht zu sagen, daß er Jesum mehr liebete, als die andern Jünger. Er bezeuget nur die Wahrheit und Aufrichtigkeit seiner Liebe, ohne von ihrem Grade oder ihrer Größe zu reden. Gill.

Da sprach er zu ihm: weide meine Lämmer. Dadurch versteht er sein Volk, seine Kirche. Nicht

die Hirten derselben, als wenn Christus den Petrus hierdurch zum obersten Hirten über die Apostel gesetzt hätte, sondern die Gemeinen. Die Papisten geben sich Mühe, hieraus die Oberaufsicht Petri über seine Apostel sowol, als über die Glieder der Kirche zu beweisen. Aber Christus hat nicht allein dem Petrus, sondern auch allen andern Eilfen befohlen, gehet hin, prediget das Evangelium allen Völkern, Matth. 28, 19. Marc. 16, 15, 16. Er hat auch zu allen andern sowol als zum Petrus gesagt, Cap. 20, 22. 23. wenn ihr jemandes Sünden vergebet, dem sind sie vergeben. Es mag nun weiden hier so viel seyn, als unterrichten, oder, wie andere wollen, auch eine Art der Regierung mit einschließen, so ist doch offenbar, daß die andern dieses sowol als Petrus gehabt haben ¹⁶⁷⁶. Polus. Nachdem sie gegessen, und die Zeichen der Freundschaft Jesu gesehen hatten, findet unser Heiland für gut, den Petrus auf eine verdeckte Weise über seine schändliche Verläugnung zu bestrafen, und ihm die Größe seiner Liebe in der Vergabung derselben zu Gemüthe zu führen, wie auch, ihn aufs künfftige zu seiner Pflicht zu ermahnen, und dem Petrus sowol, als den übrigen Jüngern, eine Versicherung zu geben, daß er sie in ihr Amt wieder einsetzte, und in seine Gunst und in seinen Schutz, ungeachtet dessen, was geschehen war, aufnahm. Daher redet er den Petrus auf die igtgedachte Art an. Guyse.

V. 16. Er sprach wieder zu ihm, zum zweyten mal. Indem er wollte, daß er seine Liebe zu ihm wiederholen und bekräftigen sollte. Gill.

Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieb? Unser Heiland saget igt nicht, mehr, als diese. Er sahe das Herz Petri, und ward seine Demuth in seiner

(1675) Es wird dieses daher noch wahrscheinlicher, weil ihn Jesus nicht mit seinem gewöhnlichen Namen, Petrus, ein Felsenmann, anredet, denn das mußte nothwendig Petro ein Stich in sein Herz seyn, sich seines Falles, darinnen er diesem Namen sich so schlecht würdig erwiesen, zu erinnern. Die Frage Jesu selbst hielt ihm vor, daß er derjenige nicht gewesen sey, der ihn mehr, als andere, zu lieben zugesaget, und versprochen habe: wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nicht ärgern, Matth. 26, 33.

(1676) Es ist merkwürdig, daß Petrus selbst eben die Auftragsworte, womit ihm Jesus das Lehramt hier anvertrauet hat, zu allen Bischöffen, Aussenbern und Lehrern brauchet, welche er i. Epist. 5, 1. nicht nur eben deswegen Mitältesten nennet, sondern auch ausdrücklich saget: „Weidet die Heerde Christi, die euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde, auch nicht als die über das Volk herrschen, sondern zum Vorbilde der Heerde.“ Man sollte kaum glauben, daß bey so in die Augen leuchtenden Zeugnissen es möglich sey, daß große gelehrte und scharfsichtige Männer der römischen Kirche sich Mühe geben können, gegenwärtige Stelle Johannis zum Grunde des behaupteten Herrschafts und Vorzugs-Rechts des römischen Bischofs zu legen, wenn man aus der Erfahrung nicht wüßte, daß das Vorurtheil der Secte und des Vortheils auch die schärfest sehenden Augen zudrücken könne.

Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Da sprach er zu ihm: hüte meine Schafe. 17. Er sprach zu ihm zum drittenmal: Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieb? Petrus ward betrübt, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Jesus sprach zu ihm: weide meine Schafe. 18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jünger warest, gürtestest du dich selbst, und wandeltest, wo du wolltest. Aber wenn du alt geworden seyn wirst, so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtten, und bringen,

v. 17. Joh. 16, 30.

v. 18. Joh. 13, 36. Apg. 12, 3. 2 Petr. 1, 14.

170

ner Antwort gewahr, und dringt also darauf nicht mehr, sondern verlangt bloß ein wiederholtes Zeugniß seiner aufrichtigen Liebe zu ihm. Gill.

Er sprach zu ihm: ja Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Er drückte sich auf eben die Art, wie vorher, aus, als ob er sagen wollte, Herr, was kann ich mehr sagen? Gill.

Da sprach er zu ihm: hüte meine Schafe. Die schon gesekter und stärker sind, als die, welche er zuvor Lämmer genannt hat. Allein diese beyden Worte werden auch eines für das andere gebraucht, Matth. 10, 16. Luc. 10, 3. Trap.

B. 17. Er sprach zu ihm zum dritten mal. Damit es desto weniger zweifelhaft bliebe.

Simon, Jonas Sohn, hast du mich lieb? Ist es in der That wahr, daß du mich lieb hast? Ist deine Liebe so aufrichtig und herzlich, als du bezeugst? Gill.

Petrus ward betrübt, daß er zum dritten mal zu ihm sagte, hast du mich lieb? Weil es ihn daran erinnerte, daß er seinen Herrn drey mal verläugnet hatte. Es betrübte ihn, daß seine Liebe, welche dieses Vergehens ungeachtet, aufrichtig war, in Zweifel gezogen ward. Gill.

Und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Er beruft sich bey dem Ernste und der Aufrichtigkeit seiner Liebe, auf Christi Kenntniß der Herzen, welcher alle Personen kannte, und alles wußte, selbst die geheimsten Gedanken der Gemüther der Menschen⁽¹⁶⁷⁷⁾. Gill.

Jesus sprach zu ihm: weide meine Schafe. D. Lightfoot meynt, daß durch die drey malige Wiederholung dieses Befehls Christi, seine Lämmer und Schafe zu weiden, die dreyfachen Ergänzungen des Amtes Petri verstanden werden, die Juden in ihrem eigenen Lande, die Heiden, und die Israeliten der Stämme, die in Babel waren. Gill. Jesus sprach zu ihm: ja, Petrus, ich erkenne, daß du mich lieb hast,

und ich weiß den Unterscheid, der zwischen Wahrheit und Betrug ist; und darum erkenne ich dich nicht nur für einen Jünger, sondern bestätige dich auch in deinem apostolischen Amte, und befehle dir, meine Schafe zu weiden. Ich versichere dir, daß ich deinen Eifer, meine Kirche zu erbauen, als den besten Beweis, den du mir von deiner Liebe zu mir geben kannst, ansehen werde. Doddridge.

B. 18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du wolltest. Christus ziele mit diesem Ausdrucke auf die Gewohnheit der morgenländischen Völker, welche die langen Kleider, die sie trugen, nach ihrem Gefallen um den Leib gürteten, wenn sie sich zu einer Arbeit anschieken wollten. Ges. der Gottesgel. Er drücket dadurch seine bürgerliche Freyheit aus. Gill.

Aber wenn du alt geworden seyn wirst. Christus sagt ihm zuvor, daß er alt werden sollte, wie auch geschehen ist. Denn er lebete bis zu der Zeit des Nero b), unter welchem er, ungefähr vierzig Jahre hernach, den Märtyrertod gelitten hat. Gill. Obgleich die eigentliche Zeit nicht gewiß bestimmt ist. Doddridge.

b) Euseb. Hist. eccles. lib. 2. c. 25.

So wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtten. Das Gürtten wird hier in einem andern Verstande, als erst, genommen, und zeigt an, daß er als ein Gefangener mit Stricken oder Ketten gebunden werden sollte. So ist gürtten bey den Juden eben so viel, als *הקשרו והאסירו*, *hakschira rehaasira*, binden und erwürgen c). Dieses ziele auf die Ausstreckung seiner Hände ans Kreuz, wenn er an dasselbe festgemacht und gebunden werden würde. Denn die Gekreuzigten wurden oft an das Kreuz mit Stricken, und nicht immer mit Nägeln befestiget; oder, wie andere wollen, auf das Tragen des Kreuzes auf seinen Schultern, indem er mit den Händen ausgestreckt,

(1677) Es ist sehr wahrscheinlich, daß Petrus mit den Worten: Herr, du weißt alle Dinge, auf denjenigen allwissenden Blick gesehen habe, mit welchem Jesus im Saale des Hohenpriesters ihm zu verstehen gegeben, er wisse seine dermalige verläugnende Untreue wohl, ob er gleich seine Betheuerungen und Verläugnungen nicht gehört hatte. Die ganze Handlung Jesu mit Petro ist voll Affect und zärtlichster aber auch empfindlichster Gemüthsbewegung, welche Sprache der Leidenschaft in diesen drey Fragen und Antworten nicht verstanden werden kann, wenn man nicht Petri Herz nach seiner ganzen Beschaffenheit überdenkt.

wo du nicht hin willst. 19. Und dieses sagete er, indem er anzeigete, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. Und da er dieses gesagt hatte, sprach er zu ihm: folge mir. 20. Und Petrus kehrete sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch bey dem Abendmahl an seine Brust gefallen war, und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verrathen wird? 21. Als Petrus diesen sahe, sprach er zu

v. 19. 2 Petr. 1, 14. v. 20. Joh. 13, 23. c. 20, 2.

Jesu,

strecket, und an das Querholz des Kreuzes gebunden war. Ob nun gleich das Gürten sowol auf das erste, als auf das letzte, gedeutet werden kann: so schicket es sich doch des Folgenden wegen am besten zu dem 1. Item ¹⁶⁷⁸. Gill.

c) R. David Kimchi, *Sepher, S-horash rad.* 727.

Und bringen, wo du nicht hin willst. Zu einem grausamen, schmerzlichen und schmählischen Tode, an ein Kreuz; nicht daß Petrus unwillig gewesen seyn sollte, den Tod für Christum zu leiden, wie er auch nicht gewesen ist, sondern die Worte geben bloß zu verstehen, daß er einz dem Fleische bitteren Todes sterben sollte. Gill. Trap. Dieses ist eine Bestätigung der Beständigkeit der Liebe Petri. Es ist so viel, als ob Christus gesagt hätte: ich weiß, daß du in deiner Liebe zu mir bis ans Ende beharren, ja, daß du dein Leben um meinethwegen verlieren wirst. Trap.

B. 19. Und dieses sagete er. Dieses sind Worte des Evangelisten, zur Erklärung der Meynung Christi, wie Cap. 12, 37. Gill.

Indem er anzeigete, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. Denn Christus hatte mit diesen Worten nicht nur zu erkennen gegeben, daß Petrus eines gewaltsamen Todes sterben sollte ¹⁶⁷⁹, sondern auch welcher Art des Todes, nämlich am Kreuze, und die Kirchengeschichte lehret uns, daß Petrus zu Rom gekreuziget ist d).

d) Eusebius l. 1.

Und da er dieses gesagt hatte, sprach er zu ihm: folge mir. Dieses kann buchstäblich verstanden werden, wenn Christus nun aufstand, und Petro befahl, ihm zu folgen; und es kann nichts desto weniger ein Zeichen seyn, ihm in einem geistlichen Verstande, als ein Apostel und Prediger des Evangelii zu folgen, wozu er ihn aufs neue bestätigt hatte. Gill. Zeige also, daß du willig bist, meinem Beywille zu folgen, selbst bis zum Tode am Kreuze ¹⁶⁸⁰. Doddridge.

B. 20. Und Petrus kehrete sich um. Nachdem er aufgestanden war, und Jesu folgte. Gill.

Und sahe den Jünger folgen, den Jesus lieb hatte. Den Evangelisten Johannes, welcher, als er hörte, daß Christus dem Petrus befahl, ihm zu folgen, auch aufstund, und ihm folgte, zu einem Zeichen, seiner Bereitwilligkeit, ihm zu dienen ¹⁶⁸¹, und auch für ihn zu leiden. Gill.

Der auch bey dem Abendmahl ¹⁶⁸² verrathen wird? Die persische Uebersetzung liest hier vor dem Passahabendmahl. Alles dieses wird hier gesagt, um den Jünger zu bezeichnen, dessen hier gedacht wird. Gill.

B. 21. Als Petrus diesen sahe, sprach er zu Jesu. Petrus scheint das Aufstehen und Folgen Johannis als ein Zeichen seiner Bereitwilligkeit, Christo zu dienen, und für seine Sache zu leiden, anzusehen, und sagt deswegen wie folget. Gill.

Herr,

(1678) Man kann bey Lipsio de cruce l. 3. c. 5. T. III. opp. p. m. 1159. in vorgezeichneter Abbildung sehen, wie man die Furciferos, das ist, die Kreuzträger, an das Querholz des Kreuzes mit ausgestreckten Händen angebunden, und so ausgestreckt zur Nichtstatt geführt habe. Damit kömmt des Herrn Jesu Weißagung genau überein. Casaubonus und andere haben dieses schon beobachtet. Man vergleiche *Grotium* und *Calov.* h. l. p. 830.

(1679) Aber auch, daß er als ein Blutzzeuge beständig bleiben, und Jesum mit solcher Freudigkeit bekennen würde, durch welche die Ehre seines Meisters und dessen Vaters vor jedermann würde verherrlicht werden. Denn alles dieses begreift das Wort: *δοξάζω*, welches der schmählischen Verläugnung Christi bey Petro entgegen gesetzt wird.

(1680) Ob gleich die Sache selbst richtig ist, so läßt sich doch diese verblümete Erklärung des Folgens aus dem bloßen Worte Jesu nicht beweisen, da aus dem folgenden Verse deutlich zu ersehen ist, daß Jesus aufgestanden, und Petro befohlen habe, mit ihm zu gehen, das er auch gethan hat.

(1681) Es ist oben schon erinnert worden, daß Johannes Christo besondere Dienste und Aufwartung geleistet habe. Deswegen gieng er auch mit Christo, hinter ihm darein, obgleich der Herr nicht zu ihm, wie zu Petro, gesagt hatte, er sollte ihm nachfolgen.

Jesu: Herr, aber was soll dieser? 22. Jesus sprach zu ihm: wenn ich will, daß er bleibe, bis daß ich komme, was geht es dich an? Folge du mir. 23. Da gieng nun

Herr, aber was soll dieser, oder was soll dieser thun? Die Redensart ist im Grundtexte kurz und abgebrochen, Herr, und was dieser? Die arabische Uebersetzung giebt es: Und dieser, wie ist er gesinnt? Es scheint, daß er sowol als ich dir zu folgen entschlossen ist. Aber die Worte werden richtiger gegeben, wie in unster Uebersetzung geschehen ist: Was soll dieser thun? Zu welchem Geschäfte oder Amte wird er gebraucht werden, der sich so willig bezeigt, dir zu dienen, als ich? Oder man würde es auch übersetzen können: was soll dieser leiden? Wird er auch leiden? Und wenn er es wird, was für eine Art des Todes? Was soll aus ihm werden? Was wird sein Ende seyn ¹⁶⁸². Er kann dieses theils aus Neugierde, theils auch aus Achtung für ihn gesagt haben, indem sie einander sehr gewogen, und sehr vertraute Freunde waren. Gill. Doddridge.

B. 22. Jesus sprach zu ihm. Christus antwortet ihm, aber nicht deutlich, und nicht so, wie Petrus verlangete, auch nicht ohne einigen Verweis. Gill.

Wenn ich will, daß er bleibe, bis daß ich komme, was geht es dich an? Nämlich, bis ich komme, Jerusalem zu zerstören, nach welcher Begebenheit dieser Apostel noch lange gelebt hat, und auch er nur allein, da alle andere Apostel früher gestorben waren. Von dieser seiner Zukunft spricht der Prophet Joel: die Sonne wird in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe dieser große und schreckliche Tag des Herrn kömmt, Joel 2, 31. Siehe v. 1. So auch Mal. 3, 1. 2. Siehe er kömmt: aber wer wird den Tag seiner Zukunft ertragen? Und Cap. 4, 1. Denn siehe, der Tag kömmt, und brennt als ein Ofen; und v. 6. auf daß ich nicht komme, and die Erde mit dem Banne schlage. Im neuen Testamente finden wir oft dieser Zukunft des Herrn gedacht. Denn als unser Heiland von der Zerstörung des Tempels redet, fragen die Apostel:

welches wird das Zeichen deiner Zukunft seyn? Matth. 24, 3. und er giebt ihnen zum Zeichen, daß die Zukunft des Menschensohnes wie ein Blitz seyn soll, v. 27. und dann würden sie des Menschen Sohn sehen, auf den Wolken des Himmels kommend, v. 30. wie die Tage Noah waren, so werde auch die Zukunft des Menschensohnes seyn, v. 37. 39. und befiehlt ihnen, zu wachen, weil sie nicht wüßten, wenn der Herr kommen würde, v. 42. 44. S. Matth. 16, 28. Hebr. 10, 37. Jac. 5, 49. Und ob man gleich sagt, daß die Schrift nur von einer gedoppelten Zukunft unsers Heilandes rede, einer, da er auf Erden lebete, und der andern, am Tage des allgemeinen Gerichtes, da er ohne Sünde denen, die ihn erwarten, zur Seligkeit erscheinen wird, Hebr. 9, 28. so ist doch dieses kein Einwurf wider die dazwischenfallende Zukunft, von welcher so oft im neuen Testamente geredet wird ¹⁶⁸³. Denn dieses ist nicht eine persönliche Zukunft durch eine Herniederkunft Christi aus dem Himmel, sondern bloß eine Zukunft desselben durch das römische Kriegesheer, und durch Zeichen vom Himmel und in den Wolken von dem Untergange des jüdischen Staates. Whitby. Dieses nun gieng Petrus nicht an. Die Frage war zu neugierig, und geziemete ihm nicht. Er hatte bloß auf das zu achten, was ihn angienge, und ihm zu thun befohlen war. Gill.

Folge du mir. Er, wie alle Gläubigen, mußte Christo als seinem Führer und Oberhaupte folgen. Gill.

B. 23. Da gieng nun die Rede unter den Brüdern aus. Da sie die Meynung davon nicht recht verstanden hatten, so ward dieses von einem oder mehr Jüngern, die hier gegenwärtig waren, mit einer hinzu gethanen verkehrten Deutung unter andern Personen ausgebreitet, welche zwar nicht zu den Jülfen gehörten, aber doch Nachfolger Christi, Kinder Gottes, und in einem geistlichen Verstande Brüder der Apostel waren. Gill.

Daß

(1682) Daß das letztere der eigentliche Verstand der Frage Petri sey, ersieht man aus der Antwort Jesu, welche er vom im Leben bleiben des Johannes ihm giebt. Es heißt also die Frage: was hat dieser zu erwarten?

(1683) Wes. Matth. 16, 28. c. 23, 38. 39. c. 26, 64. Welche das Kommen Jesu zu Johanne mit Grotio von seiner Auflösung unmittelbar durch einen natürlichen von Christo ihm gesendeten Tod verstehen, die erinnern sich nicht, daß aller Eingang der Jünger Jesu in den Himmel, es mag solcher durch einen natürlichen oder gewaltsamen Tod geschehen seyn, ein Wiederkommen Jesu und zu ihm Nehmen in seine Herrlichkeit, Joh. 14, 3. genennet werde. Der Mißverstand der Jünger giebt auch deutlich zu verstehen, daß das Wort Christi nicht von einem natürlichen Tode genommen worden sey. Der Erfolg hat die Sache bewiesen, denn Johannes überlebete das erschreckliche Gerichte über Jerusalem und das jüdische Land.

nun die Rede unter den Brüdern aus, daß dieser Jünger nicht sterben würde. Und Jesus hatte nicht zu ihm gesagt, daß er nicht sterben sollte; sondern, wenn ich will, daß er bleibe, bis daß ich komme, was geht es dich an? 24. Dieses ist der Jünger, der von diesen Dingen gezeuget, und diese Dinge geschrieben hat. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist. 25. Und es sind noch viel andere Dinge, die Jesus gethan hat, und wenn solche jedes besonders beschrieben würden, so glaube ich, daß auch die Welt selbst die geschriebenen Bücher nicht fassen würde. Amen.

v. 24. Joh. 19, 35. v. 25. Joh. 20, 30.

Daß dieser Jünger nicht sterben würde. Sondern bis zur zweyten Zukunft Christi übrig bleiben sollte. Und diese Meynung ist nicht nur unter den Alten gewesen ¹⁶⁸⁴; sondern Beza redet in seinen Anmerkungen über diese Stelle von einem liederlichen Landstreicher, der sich für den Apostel Johannes ausgab, und von einigen, insonderheit vom Postellus, einem Lehrer der Sorbonne, mit Hochachtung angesehen, aber hernach zu Tholouse verbrannt ward. Gill.

Und Jesus hatte nicht zu ihm gesagt, daß er nicht sterben sollte; sondern, wenn ich will, daß er bleibe, bis daß ich komme, was geht es dich an? Dieses sind die Worte Johannis selbst, um die Worte Christi von der verkehrten Auslegung, die man ihnen gegeben hatte, zu befreyen. Gill. Und den Irrthum, der daraus entstanden war, wegzunehmen. Gesellsch. der Gottesgel.

B. 24. Dieses ist der Jünger, der von diesen Dingen gezeuget. Bis dahin hat er von sich selbst in der dritten Person geredet; nun erklärt er sich für einen Augen- und Ohren-Zeugen dessen, was er geschrieben hat, um dasselbe desto mehr zu versichern. Gesellsch. der Gottesgel. Diese Dinge, die in diesem Evangelio gemeldet sind, von der Offenbarung Christi an seine Jünger, bey dem Meere an Tiberias, und dem, was er in ihrer Gegenwart gethan hat, insonderheit von dem, was in Ansehung Petri und Johannis selbst vorgegangen war, imgleichen alles, was in diesem Evangelio beschrieben ist. Gill.

(1684) Mehrere Nachricht hievon giebt Fabricius, Cod. apocr. N. T. T. I. p. 533. seq. und Ittig Sel. cap. H. E. Sec. I. p. 441. seqq. Care Antiq. ap. p. 519. seqq.

(1685) Es will doch diese mehrere Zahl des Zeitwortes, wir wissen, etwas mehr sagen, als, ich weiß; es ist nämlich eine nicht ungewöhnliche Verwechslung eines unpersönlichen Ausdruckes, man weiß, mit einem persönlichen. Johannes beruft sich auf die der Kirche zu Ephesus dargethane Glaubwürdigkeit seiner evangelischen Erzählung; und stellet so viele Zeugen davon auf, als Leser derselbigen waren, welche ihn der Unwahrheit hätten überführen können, wenn seine Geschichte nicht in allem, die Deutlichkeit der Glaubwürdigkeit hätte. Er hat dergleichen Berufungen auch oben c. 19, 35. 1 Joh. 1, 2. Off. 1, 2. gebraucht.

(1686) Und warum nicht auf beydes? Sind denn, z. E. in der Apostelgeschichte unter den Thaten und Wunderwerken der Apostel nicht auch ihre Reden begriffen. So wird das Wort, Acta und πράξεις, öfters gebraucht.

Und diese Dinge geschrieben hat. Alles, was in diesem Evangelio beschrieben ist. Gill.

Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist. Hieraus haben einige schließen wollen, daß dieses Hauptstück von der Kirche zu Ephesus geschrieben, und zu diesem Evangelio hinzu gethan worden sey. Allein die mehrere Zahl wird im neuen Testamente oft für die einzelne gebraucht. Also sagt Paulus, darum haben wir zu euch kommen wollen, ich Paulus, 1 Thess. 2, 18. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, Röm. 7, 14. Und so auch der Apostel Johannes selbst, und wir zeugen auch, 1 Ep. 3, v. 12. Und Cap. 20, 2. sagt Maria Magdalena, wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben, anstatt, ich weiß nicht, wie sie v. 13. sagt ¹⁶⁸⁵. Trap. Whitby.

B. 25. Und es sind noch viel andere Dinge, die Jesus gethan hat. Der Evangelist will sagen, es müsse niemand denken, daß alle Lehren oder Wunderwerke Jesu in diesem Buche beschrieben wären. Dieses scheint nicht so sehr auf die Lehren und Gespräche Jesu, als auf die Zeichen und Wunderwerke desselben zu gehen, die von ihm gethan, aber weder in diesem, noch in einem andern, Evangelio gemeldet sind. Gill.

Und wenn solche jedes besonders beschrieben würden. Mit allen ihren Umständen ¹⁶⁸⁶. Gill.

So glaube ich, daß auch die Welt selbst die geschriebenen Bücher nicht fassen würde. Die arabische Uebersetzung liest, die in den Büchern beschrie-

beschriebenen Dinge; die syrische, daß die Welt für die geschriebenen Bücher nicht genug seyn würde. So giebt es auch die persische, welche hinzusetzt, und die Schriftsteller der Welt würden nicht zureichen, oder es würden nicht genug in der Welt seyn, die Dinge zu beschreiben; die Welt würde gleichsam damit überladen werden. Darum hat der heilige Geist es für gut angesehen, die Menschen nicht mit einer unerträglichen Last zu beschweren, sondern alles in einen kurzen Begriff zusammen fassen zu lassen, welcher von allen ganz bequem gelesen werden kann, und genug war, um die Menschwerdung Christi, seine Wunderwerke, seine Lehren, seinen Gehorsam, sein Leiden, seinen Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt, sein Sitzen zur rechten Hand Gottes u. s. w. mit allem, was zur Seligkeit zu wissen nöthig ist, zu erklären. Gill. Origenes erklärt dieses nicht von der Menge der Bücher, sondern von der Größe der Werke, welche darinnen verfaßt seyn würden; und nimmt das Wort des Grundtextes in eben dem Verstande, als bey dem Matthäus, Cap. 19, 11. alle fassen dieses Wort

nicht. Und dieser Erklärung ist D. Whitby gefolget. Allein die meisten Ausleger nehmen diese Redensart für eine Vergrößerung an, die derjenigen Cap. 12, 19. ähnlich ist, sehet die ganze Welt läuft ihm nach, und halten dafür, daß sie nicht mehr sagen wolle, als ob es hiesse, es würde der geschriebenen Bücher kein Ende seyn ¹⁶³⁷. Trap.

Amen. Ein Versicherungswort, anzuzeigen, daß man sich auf das, was geschrieben sey, getrost verlassen könne. Die alexandrinische Abschrift, und die Abschrift des Beza zu Cambridge haben das Wort Amen nicht. Es steht auch nicht in der Vulgata, und in der syrischen, arabischen oder persischen Uebersetzung. In einigen Abschriften findet man noch folgendes: „Das Evangelium Johannis war zwey und dreyßig Jahre nach der Himmelfahrt Christi herausgegeben,“ welches in das sechs und sechzigste Jahr Christi, und also noch in die Zeit vor der Zerstörung Jerusalems fällt. Dieses streitet mit der gemeinen Meynung der Gelehrten, von welchen einige es in das Jahr 97. andere ins Jahr 99. setzen. Gill.

(1637) Diese Erklärung ist die natürlichste, und bey allen Völkern, sonderlich bey den morgenländischen, üblich. Vergl. Heumann p. 659. seq. Fabricius l. c. p. 321. Alle übrige Erklärungen, welche man bey Wolfen h. l. p. 999. angezeigt findet, thun den Worten des Evangelisten Zwang an.



Tabelle
der Harmonie
der
Vier Evangelien,

in so fern solche zu der Zeitordnung nöthig ist,

in welcher

die Begebenheiten der evangelischen Geschichte
auf einander gefolget sind,

durch

E d w a r d W e l s.

Die wahre
Berech-
nung der
Lebensjah-
re Christi.

Matthäus.

Marcus.

E. --

I. v. 1. bis zu Ende. Das Buch des Geschlechts Jesu Christi *z. z.* die Geburt Jesu war nun also *z. v. 11 = 18.*

II. v. 1 = 12. Da nun Jesus geboren war, siehe, einige Weisen von Morgen *z.*

v. 13 = 21. Da sie (die Weisen) nun weggezogen waren, erschien dem Joseph ein Engel, und sprach: siehe in Aegypten *z.*

v. 22. bis zu Ende. Er (Joseph mit dem Kinde Jesu) zog nach Galiläa, und nahm seine Wohnung zu Nazareth *z.*

XII. --

III. v. 1 = 12. In diesen Tagen kam Johannes, der Täufer und predigte in der Wüsten von Judäa, thut Buße *z.*

v. 13. bis zu Ende. Da kam Jesus von Galiläa zum Johannes, um von ihm getauft zu werden *z.*

I. v. 1 = 8. Der Anfang des Evangelii, Johannes taufte in der Wüsten und predigte, *z. v. 4.*

v. 9 = 11. Jesus kam von Nazareth, in Galiläa, gelegen, und ward vom Johannes im Jordan getauft *z.*

XXX. --

IV. v. 1 = 11. Da ward Jesus vom Geist in die Wüsten geführt, um vom Teufel versucht zu werden *z.*

v. 12. 13. Und alsobald trieb ihn der Geist aus in die Wüsten, und er ward daselbst vierzig Tage, vom Satan versucht *z.*

XXXI. --

XXXII. --

v. 12. Als nun Jesus gehört hatte, daß Johannes überliefert war, kam er wieder nach Galiläa.

v. 13 = 17. Und da er Nazareth verlassen hatte, kam er und wohnete zu Capernaum. *z. z.* Von da an stieg Jesus an zu predigen, und zu sagen, bekehret euch, denn das Himmelreich ist nahe herbeykommen, v. 17.

v. 14. Nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus in Galiläa.

v. 14. 15. Er predigte das Evangelium des Reiches Gottes und sprach: die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist nahe herbeykommen; bekehret euch *z.*

Lucas.

I. v. 1-4. Nachdem viele unternommen haben, eine Nachricht von den Dingen, die unter uns vollkommene Gewißheit haben, zu geben ꝛ.

v. 5. bis zu Ende. In den Tagen Herodis war ein gewisser Priester mit Namen Zacharias ꝛ. = Und die Zeit der Elisabeth ward erfüllet, und sie gebar einen Sohn = Johannes, v. 57. 60.

II. v. 1-21. In diesen Tagen gieng ein Gebet aus ꝛ. und sie (Maria) gebar ihren Sohn Jesus, v. 7. 21.

v. 22-38. Als die Tage ihrer (Mariens) Reinigung erfüllet waren ꝛ.

v. 39. 40. Sie kehreten wieder nach Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth. Und das Kind (Jesus) wuchs auf ꝛ.

v. 41. bis zu Ende. Seine Aeltern reiseten alle Jahre auf das Fest des Passah. Und da er (Jesus) zwölf Jahre alt geworden war, ꝛ.

III. v. 1-20. Im funfzehnten Jahre Tiberius = kam Johannes und predigte die Taufe der Buße ꝛ. v. 3. 4.

v. 21. 22. Als alles Volk getauft ward, und Jesus auch getauft war ꝛ.

v. 23. bis zu Ende. Jesus fieng an ungefähr dreißig Jahre alt zu seyn, und war, wie man meynet, der Sohn Josephs ꝛ.

IV. v. 1-13. Jesus ward vom Geiste in die Wüsten geführt und ward vierzig Tage vom Teufel versucht ꝛ.

v. 14-28. Jesus kehrete wieder durch die Kraft des Geistes nach Galiläa = u. er kam gen Nazareth ꝛ.

v. 29-32. Sie wurfen ihn hinaus aus der Stadt (Nazareth) und er kam hinab gen Capernaum, und lehrete sie an den Sabbathtagen ꝛ.

Johannes.

I. v. 1-5. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott ꝛ.

v. 6-8. Es war ein Mensch von Gott gesandt, dessen Name war Johannes.

v. 9-14. Dieses (das Wort) war das wahrhaftige Licht ꝛ. = Er kam zu seinem ꝛ. v. 11. das Wort ist Fleisch geworden ꝛ. v. 14.

Jahre Christi nach der gewöhnlichen Berechnung.

— — — II.

— — — X.

— XXVIII.

— XXIX.

— — XXX.

v. 15. bis zu Ende. Johannes zeugete von ihm ꝛ. Jesus wollte nach Galiläa gehen.

II. v. 1. bis zu Ende. Das Passah war nahe, und Jesus gieng hinauf nach Jerusalem ꝛ. v. 13.

III. v. 1. bis zu Ende. Johannes war noch nicht ins Gefängniß geworfen, v. 24.

IV. v. 1. bis zu Ende. Er (Jesus) verließ Judäa und gieng wieder hin nach Galiläa ꝛ. v. 3. 43.

V. v. 1. bis zu Ende. Nach diesem war ein Fest der Juden und Jesus gieng hinauf nach Jerusalem ꝛ. Er (nämlich der Täufer) war eine brennende Kerze, und ihr habt euch auf eine kurze Zeit ꝛ. v. 35.

Die wahre
Berechnung der
Lebensjahre
re Christi.

Matthäus.

IV. v. 18 : 22. Jesus wandelte am galiläischen Meere, und sah zween Brüder, Simon und Andreas ꝛ.

VIII. v. 14. 15. Und da Jesus in das Haus Petri gekommen war, sah er seines Weibes Mutter zu Bette liegen, die das Fieber hatte ꝛ.

v. 16. 17. Als es spät geworden war, brachten sie viele vom Teufel Besessene zu ihm ꝛ.

IV. v. 23. 24. Und Jesus gieng umher in ganz Galiläa, u. lehrte in ihren Synagogen, und heilte ꝛ.

VIII. v. 2 : 4. Siehe, ein Aussätziger kam, und bethete ihn an, und sprach: Herr ꝛ.

IX. v. 1 : 8. Sie brachten zu ihm einen Sichtbrüchigen ꝛ.

v. 9 : 17. Da Jesus von dannen weiter gieng, sah er einen Menschen im Zollhause sitzen ꝛ.

XII. v. 1 : 8. Zu der Zeit gieng Jesus hinauf durch die Saat an einem Sabbathe ꝛ.

v. 9 : 21. Und da er von dannen fortgieng, kam er in ihre Synagoge, und da war ein Mensch mit einer dürren Hand ꝛ.

IV. v. 25. Viele folgten ihm nach von Galiläa, und von Decapolis, und von Judäa ꝛ.

V. v. 1. VI. VII. ganz. Und da er die Schaaren sah, stieg er auf einen Berg, und lehrte sie, u. sprach: }
selig sind die Armen im Geiste ꝛ. }

VIII. v. 1. 5 : 13. Als nun Jesus zu Capernaum eingegangen war, kam ein Hauptmann über hundert zu ihm ꝛ.

XI. v. 2 : 19. Da Johannes im Gefängnisse die Werke Christi gehört hatte, sandte er zween seiner Jünger, und sprach: bist du ꝛ. }

v. 20. bis zu Ende. Da fieng er an die Städte, in welchen am meisten seiner Kräfte geschehen waren, zu bestrafen ꝛ.

Marcus.

I. v. 16 : 20. Er wandelte bey dem galiläischen Meere, und sah Simon, und Andreas, seinen Bruder ꝛ.

v. 21 : 28. Und sie kamen in Capernaum, und da sie am Sabbathstage in die Synagoge gegangen waren, war daselbst ein Mensch mit einem unreinen Geiste ꝛ.

v. 29 : 31. Da er aus der Synagoge gegangen war, kamen sie in das Haus Simons : : : und die Mutter des Weibes Simons ꝛ.

v. 32 : 34. Als es nun Abend geworden war, brachten sie zu ihm, alle, die krank ꝛ.

v. 35 : 38. Des Morgens gieng er aus an einen wüsten Ort, und bethete ꝛ.

v. 39. Er predigte in ihren Synagogen durch ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus ꝛ.

v. 40. bis zu Ende. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, und bath ihn, und fiel vor ihm auf die Knie ꝛ.

II. v. 1 : 12. Er kam wieder in Capernaum, und sie kamen zu ihm, und brachten einen Sichtbrüchigen ꝛ.

v. 13 : 22. Er gieng wieder aus ans Meer : : : und da er vorbevgieng, sah er Levi im Zollhause sitzen ꝛ.

v. 23. bis zu Ende. Er gieng durch die Saat an einem Sabbathe ꝛ.

III. v. 1 : 12. Er gieng wieder in die Synagoge, und da war ein Mensch, der eine verdorrete Hand hatte ꝛ.

v. 13 : 19. Und er stieg auf einen Berg : : : und stellet die Zwölfe ꝛ.

v. 20. 21. Da versammlete sich wieder eine Schaar (aus Galiläa u. f. w. v. 7. 8.) ꝛ.

XXIII —

Lucas.

- V. v. 1:11. (+) Er stund am Meere Gennezareth, und sahe zwey Schiffe : : : und trat in eines dieser Schiffe, welches Simonis war ꝛ.
- IV. v. 32:37. Und in der Synagoge war ein Mensch, der hatte einen Geist eines unreinen Teufels ꝛ.

v. 38. 39. Und da er aus der Synagoge aufgestanden war, gieng er in das Haus Simons, und die Mutter des Weibes Simons ꝛ.

v. 40. 41. Als die Sonne untergieng, brachten alle, welche Kranke mit verschiedenen Krankheiten hatten, sie zu ihm ꝛ.

v. 42. 43. Als es Tag war, gieng er aus, und zog an einen wüsten Ort ꝛ.

v. 44. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

V. v. 12:16. Als er in einer dieser Städte war, siehe da (war) ein Mann voll Ausfaß.

v. 17:26. Es geschah an einem dieser Tage, daß er lehrte, und siehe, (etliche) Männer brachten einen Menschen, der gichtbrüchig war ꝛ.

v. 27. bis zu Ende. Nach diesem gieng er aus, und sahe einen Zöllner, mit Namen Levi, im Zollhause sitzen ꝛ.

VI. v. 1:5. Am zweyten ersten Sabbathe gieng er durch die Saat ꝛ.

v. 6:11. An einem andern Sabbathe gieng er in die Synagoge, und da war ein Mensch, und seine rechte Hand war dürr.

v. 12:16. Er gieng nach einem Berge, um zu bethen : : : Und er erwählte Zwölfe ꝛ.

v. 17:19. Da er hinabgekommen war, stund er auf einer Ebene, und mit ihm eine große Menge Volks von ganz Judäa ꝛ.

v. 20. bis zu Ende. Und er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: selig seyd ihr Armen ꝛ.

VII. v. 1:10. Nachdem er nun alle seine Worte vollendet hatte, gieng er zu Capernaum ein, und ein Knecht eines Hauptmanns über hundert ꝛ.

v. 11:17. Am folgenden Tage gieng er nach einer Stadt, genant Thain ꝛ.

v. 18:35. Die Jünger Johannes verkündigten ihm alle diese Dinge, und Johannes rief zweyen seiner Jünger zu sich, und sandte sie zu Jesu, und sprach: bist du ꝛ.

v. 36. bis zu Ende. Einer der Pharisäer bath ihn, daß er mit ihm äße.

VIII. v. 1:3. Und hernach reisete er von einer Stadt und Flecken zum andern : : : und die Zwölfe waren mit ihm.

(+) VIII. 19:21.

Johannes.

Jahre Christi
sti nach der
gewöhnlichen
Berechnung.

— XXXI.

Die wahre
Berechnung der
Lebensjahre
Christi.

Matthäus.

- XII. v. 22-37. Da ward ein Besessener zu ihm gebracht: Die Pharisäer sprachen: dieser treibt die Teufel nicht aus, als durch Beelzebub ꝛc.
v. 38-45. Da antworteten einige der Schriftgelehrten und Pharisäer: Meister, wir wollten von dir wol ein Zeichen sehen ꝛc.
v. 46. bis zu Ende. Als er noch zu den Schaaren sprach, siehe, da stunden seine Mutter und Brüder draußen ꝛc.
- XIII. v. 1-53. An diesem Tage gieng Jesus in ein Schiff, und sprach durch Gleichnisse: ein Säemann gieng aus ꝛc.
- VIII. v. 18-27. Jesus gab Befehl, an die andere Seite überzufahren.
v. 28. bis zu Ende. Als er an die andere Seite hinüber gekommen war, begegneten ihm zween vom Teufel Besessene, die aus den Gräbern kamen ꝛc.
- IX. v. 1. Und da er ins Schiff gegangen war, fuhr er hinüber, und kam in seine Stadt (d. i. Capernaum.)
v. 18-26. Als er dieses sprach, kam ein Oberster, und bethete ihn an, und sprach: meine Tochter ꝛc.
v. 27-34. Als Jesus von dannen fortgieng, folgten ihm zween Blinde ꝛc.
- XIII. v. 54. bis zu Ende. Da er in sein Vaterland gekommen war (nämlich in seine Stadt Nazareth).
IX. v. 35. bis zu Ende. Jesus gieng in allen Städten und Flecken umher, und lehrte ꝛc.
- X. XL. v. 1. Da er seine zwölf Jünger zu sich gerufen hatte, gab er ihnen Macht über die unreinen Geister ꝛc.
- XIV. v. 1-12. Zu der Zeit hörte Herodes, der Wierfürst, das Gerücht von Jesu ꝛc.
v. 13. 14. Als Jesus dieses hörte, zog er von dannen zu Schiffe nach einem wüsten Orte, und die Schaaren folgten ihm ꝛc.

XXXIV. -

- v. 15-23. Die Jünger kamen und sprachen: laß die Schaaren von dir, daß sie hingehen und Speise kaufen ꝛc.
v. 33. Als es nun Abend geworden war, war er daselbst allein, und das Schiff war mitten auf dem Meere, und war in Noth ꝛc.
v. 34. bis zu Ende. Da sie übergefahren waren, kamen sie in das Land Gennezareth ꝛc.

- XV. v. 1-20. Da kamen zu Jesu Schriftgelehrte und Pharisäer, und sprachen: warum übertreten deine Jünger: denn sie waschen ihre Hände nicht ꝛc.

XV. 21-28.

Marcus.

- III. v. 22-30. Die Schriftgelehrten sprachen: er hat Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibt er Teufel aus ꝛc.
v. 31. bis zu Ende. Da kamen nun seine Brüder und seine Mutter, und da sie draußen stunden, sandten sie zu ihm ꝛc.
- IV. v. 1-34. Er gieng in ein Schiff, und setzte sich und lehrte durch Gleichnisse: ein Säemann gieng aus zu säen ꝛc.
v. 35. bis zu Ende. An demselben Tage, als es Abend geworden war, sprach er: laßet uns an die andere Seite überfahren ꝛc.
- V. v. 1-20. Sie kamen an die andere Seite hinüber, und ihm begegnete aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geiste ꝛc.
v. 21. Als Jesus wieder herüber gefahren war, versammelte sich eine große Schaar bey ihm, und er war an dem Meere.
v. 22. bis zu Ende. Da kam einer von den Obersten der Synagoge, Jairus, und sprach: mein Tochterlein ꝛc.
- VI. v. 1-6. Er gieng von dannen weg, und kam in sein Vaterland ꝛc.
= = Er gieng in den Flecken daselbst umher, und lehrte ꝛc.
v. 7-13. Er rief die Zwölfe zu sich: und gab ihnen Macht über die unreinen Geister ꝛc.
v. 14-29. Der König Herodes hörte von ihm, (denn sein Name war offenbar geworden) ꝛc.
v. 30. Und die Apostel kamen wieder zu Jesu, und verkündigten ihm alles ꝛc.
v. 31-34. Er sprach: kommet an einen wüsten Ort, hier allein; denn es waren viele, die kamen und giengen ꝛc.

- v. 35-46. Seine Jünger kamen und sprachen: laß sie von dir, daß sie hingehen und Brodt kaufen ꝛc.
v. 47-52. Als es nun Abend geworden war, war das Schiff mitten auf dem Meere, und er allein auf dem Lande ꝛc.
v. 53. bis zu Ende. Als sie übergefahren waren, kamen sie in das Land Gennezareth ꝛc.

- VII. v. 1-23. Da versammelten sich zu ihm die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, und fragten: warum wandeln deine Jünger nicht: sondern essen mit ungewaschenen Händen Brodt? ꝛc.

VII. 24-30

Lucas.

Johannes.

Jahre Christi nach der gewöhnlichen Besrechnung.

(+) VIII. v. 19 : 21. Und seine Mutter und seine Brüder kamen zu ihm, und konnten nicht bey ihm kommen ꝛ.

(+) v. 4 : 18. Als nun ein großes Volk sich versammelte, sprach er durch Gleichnisse: ein Säemann gieng aus ꝛ.

v. 22 : 25. An einem dieser Tage sprach er: lasset uns an die andere Seite des Meeres hinfahren ꝛ.

v. 26 : 39. Sie kamen in das Land der Gadarener, Galiläa gegenüber, und ihm begegnete ein gewisser Mann aus der Stadt ꝛ.

v. 40. Es geschah, als Jesus wiederkehrte, daß ihn das Volk empfing ꝛ.

v. 41. bis zu Ende. Da kam ein Mann, Jairus, ein Oberster der Synagoge, und er hatte eine einzige Tochter ꝛ.

IX. v. 1 : 6. Da er seine zwölf Jünger gerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel ꝛ.

v. 7 : 9. Herodes, der Vierfürst, hörte alle die Dinge, die von ihm geschahen ꝛ.

v. 10. Da die Apostel zurückgekommen waren, erzählten sie ihm alles, was sie gethan hatten ꝛ.

v. 10. 11. Und er nahm sie mit in eine Wüste der Stadt Bethsaida, und die Schaaren folgten ihm ꝛ.

v. 12 : 17. Die Zwölfe kamen und sprachen zu ihm: laß das Volk von dir, daß sie hingehen und Speise finden ꝛ.

VI. v. 1 : 3. Nach diesem zog Jesus über die See von Galiläa, und ihm folgte eine große Schaar ꝛ.

v. 4. Und das Passah, das Fest der Juden, war nahe.

v. 5 : 15. Jesus sah, daß ein großes Volk zu ihm kam, und sprach: woher werden wir Brodt kaufen? ꝛ.

v. 16 : 21. Als es Abend geworden war, giengen seine Jünger hinab ans Meer in ein Schiff : : : und Jesus war nicht zu ihnen gekommen ꝛ.

: : bis zu Ende. Alsobald kam das Schiff ans Land, da sie hinführen, nämlich das Land Gennezareth ꝛ.

VII. v. 1. Darnach wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu tödten sucheten.

XXXII.

Matthäus.

Die wahre
Berechnung der Lebensjahre
Christi.
XXXIV. —

- XV. v. 21 : 28. Jesus gieng von dannen, und zog in die Gegenden von Tyrus und Sidon, und ein cananäisches Weib, ic.
- v. 29 : 31. Da Jesus von dannen zog, kam er an das Meer von Galiläa, und viele kamen zu ihm, und hatten bey sich Krüppel ic.
- v. 32. bis zu Ende. Jesus sprach: mich jammert des Volks, weil sie nun drey Tage : : und nichts zu essen haben ic.
- Er gieng in das Schiff, und kam in die Gränzen von Magdala.
- XVI. v. 1 : 12. Da kamen die Pharisäer und Sadducäer zu ihm, und versuchten (ihn) und begehrteten von ihm ein Zeichen vom Himmel ic.
- v. 13. bis zu Ende. Als nun Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger, wer sagen die Leute, daß ich bin? ic.
- XVII. v. 1 : 13. Nach sechs Tagen nahm Jesus Petrum, Jacobum und Johannem zu sich : : und er ward vor ihnen von Gestalt verändert ic.
- v. 14 : 23. Als sie zu dem Volke gekommen waren, kam zu ihm ein Mensch, und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn ic.
- v. 24. bis zu Ende. Als sie in Capernaum eingegangen waren, kamen zu Petro die die Didrachmen empfangen ic.
- XVIII. v. 1 : 5. Zu derselben Stunde kamen die Jünger zu Jesu, und sprachen: wer ist der Größeste im Himmelreiche? ic.
- v. 6 : 11. Wenn jemand einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert ic.
- v. 12. bis zu Ende. Was dünket euch, wenn ein Mensch hundert Schafe hätte, und eines verirrt wäre ic.
- XIX. v. 1. Und es geschah, da Jesus diese Worte geendigt hatte, daß er aus Galiläa zog.

Marcus.

- VII. v. 24 : 30. Von dannen stund er auf und gieng weg in die Gränzen von Tyrus und Sidon, und ein Weib von Syro = Phönicien ic.
- v. 31. bis zu Ende. Da er nun wieder aus den Gegenden von Tyrus weggegangen war : : kam er an das Meer von Galiläa : : und sie brachten zu ihm einen Tauben, der schwer redete ic.
- VIII. v. 1 : 9. Jesus sprach: mich jammert des Volks, denn sie sind nun drey Tage bey mir geblieben, und haben nichts, das sie essen könnten ic.
- v. 10. Da er in das Schiff gegangen war, kam er in die Gegenden von Dalmanutha.
- v. 11 : 21. Die Pharisäer giengen aus, und begehrteten von ihm ein Zeichen vom Himmel, und versuchten ihn ic.
- v. 22 : 26. Er kam zu Bethsaida, und sie brachten einen Blinden zu ihm, und er spuckte in seine Augen ic.
- v. 27 : IX. v. 1. Jesus gieng aus nach dem Flecken von Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, wer sagen die Leute, daß ich bin?
- IX. v. 2 : 13. Nach sechs Tagen nahm Jesus Petrum, Jacobum und Johannem mit sich auf einen Berg, und er ward vor ihnen von Gestalt verändert ic.
- v. 14 : 32. Als er zu den Jüngern gekommen war, sahe er ein großes Volk. Und einer sprach: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht ic.
- v. 33. Und er kam nach Capernaum.
- v. 37. Da er ins Haus gekommen war, fragte er sie, wovon redet ihr unter einander? ic. Denn sie hatten unter einander darüber geredet, wer der Größeste seyn würde? ic.
- v. 38 : 41. Johannes sprach: Meister, wir haben einen gesehen, der die Teufel in deinem Namen austrieb ic.
- v. 42. bis zu Ende. Wenn jemand einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert ic.
- X. v. 1. Und da er von dannen aufgestanden war (nämlich wo er war, in Galiläa.)

Lucas.

Johannes.

Jahre Christi nach der gewöhnlichen Berechnung.
— XXXII.

IX. v. 18 : 27. Als er allein war im Gebeth, fragte er sie (die Jünger) wer sagen die Leute, daß ich bin?

v. 28 : 36. Ungefähr sechs Tage hernach, nahm er Petrum, Jacobum und Johannem zu sich : und die Gestalt seines Gesichts ward verändert ic.

v. 37 : 45. Als sie vom Berge herabkamen, begegnete ihm eine große Schaar, und ein Mann rief aus, und sprach: Meister, ich bitte dich, siehe meinen Sohn an ic.

v. 46 : 48. Da entstand eine Frage unter ihnen, wer von ihnen der Größeste wäre? ic.

v. 49 : 50. Johannes sprach: Meister, wir haben einen gesehen, der in deinem Namen die Teufel austrieb ic.

v. 51. bis zu Ende. Als die Tage seiner Aufnahme erfüllt wurden, richtete er sein Angesicht, um nach Jerusalem zu reisen ic.

X. v. 1 : 16. Nach diesen bestellte der Herr noch andere siebenzig ic.

v. 17 : 37. Die Siebenzig kamen mit Freuden wieder ic.

v. 38. bis zu Ende. XI. XII. XIII. v. 1 : 21. Als sie reiseten, kam er in einen Flecken und Martha empfing ihn ic.

VII. v. 2 : 9. Das Fest der Laubbütten war nahe ic. v. 10 : 12. Er gieng auch auf das Fest ic.

v. 14. bis zu Ende. VIII. IX. X. v. 1 : 21. In der Mitte des Festes gieng Jesus hinauf in den Tempel ic.

Matthäus.

Marcus.

Die wahre
Berech-
nung der Le-
bensjahre
Christi.

- XIX. v. 1:12. Jesus kam über den Jordan in die Gränzen von Judäa zc.
- v. 13. bis zu Ende. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht zc.
- XX. v. 1:16. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der mit der Morgenstunde ausgieng zc.
- v. 17:19. Jesus nahm die Zwölfe allein, und sprach zu ihnen: wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden zc.
- v. 20:28. Da kam die Mutter der Söhne Zebedäi zu ihm, mit ihren Söhnen zc.
- v. 29. bis zu Ende. Als sie von Jericho ausgiengen, saßen zween Blinden am Wege zc.

- X. v. 1:12. Er gieng nach den Gränzen von Judäa durch die Orter jenseit des Jordans zc.
- v. 13:31. Sie brachten Kindlein zu ihm zc.
- v. 32:34. Jesus nahm die Zwölfe zu sich, und sprach, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden zc.
- v. 35:45. Es kamen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi zc.
- v. 46. bis zu Ende. Als er von Jericho ausgieng, saß Bartimäus der Blinde, am Wege zc.

XXXV. —

- XXI. v. 1. Als sie sich Jerusalem naheten und gen Bethphage gekommen waren zc.
- v. 1:17. Er sandte zween seiner Jünger aus, und sprach: gehet hin: und ihr werdet eine Eselin angebunden finden zc.
- v. 18:22. Des Morgens früh, als er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte ihn. Und da er einen Feigenbaum sah zc.
- v. 23:27. Als er in den Tempel gekommen war, sagten die Hohenpriester, durch was für Macht thust du dieses? zc.
- v. 28. bis zu Ende. Was dünket euch? Ein Mensch hatte zween Söhne zc. = Ein Hausvater pflanzte einen Weinberg zc.
- XXII. v. 1:14. Jesus sprach wieder durch Gleichnisse. Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne eine Hochzeit bereitete zc.
- v. 15:33. Die Pharisäer hielten zusammen Rath, wie sie ihn in seiner Rede fangen möchten.
- v. 34:40. Da die Pharisäer gehört hatten. = = = Einer aus ihnen fragte, Meister, was ist das größte Gebot des Gesetzes? zc.
- v. 41. bis zu Ende. Jesus fragte sie, was dünket euch von dem Christus, wessen Sohn ist er? zc.

XXIII.

- XI. v. 1. Da sie sich Jerusalem naheten (nämlich) gen Bethphage und Bethanien zc.
- v. 1:11. Er sandte zween seiner Jünger aus, und sprach: gehet: und ihr werdet ein Füllen finden, angebunden zc.
- v. 12:26. Des andern Tages, als sie aus Bethanien giengen, hungerte ihn. Und da er von ferne einen Feigenbaum sahe zc.
- v. 27. bis zu Ende. Sie kamen wieder gen Jerusalem. Und im Tempel sagten die Hohenpriester zu ihm: durch was für Macht zc.
- XII. v. 1:12. Und er fieng an durch Gleichnisse zu ihnen zu reden, ein Mensch pflanzte einen Weinberg zc.
- v. 13:27. Sie sandten zu ihm einige der Pharisäer und Herodianer, auf daß sie ihn in (seiner) Rede fangen möchten zc.
- v. 28:34. Einer der Schriftgelehrten kam und fragte, was ist das erste Gebot von allen? zc.
- v. 35:37. Jesus sprach: wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids Sohn ist? zc.

XII. v. 38:40.

Lucas.

XIII. v. 22. bis zu Ende. Und er reisete von einer Stadt und Flecken zu dem andern, und richtete sein Angesicht nach Jerusalem zc.

XIV. v. 1. XV. XVI. XVII. v. 1-10. Als er nun in das Haus eines Obersten der Pharisäer gekommen war zc.

v. 11. bis zu Ende. XVIII. v. 1-14. Als er nach Jerusalem reisete, gieng er mitten durch Samaria und Galiläa zc.

v. 15-30. Sie brachten auch die Kindlein zu ihm zc.

v. 31-34. Er nahm die Zwölfe zu sich, und sprach: wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden zc.

v. 35. bis zu Ende. Als er nahe bey Jerusalem kam, saß ein Blinder am Wege zc.

XIX. v. 1-28. Da Jesus hineingekommen war, gieng er durch Jericho und siehe, Zachäus zc.

v. 29. Als er nahe bey (nämlich Jerusalem) gen Bethphage und Bethanien gekommen war zc.

— v. 46. Er sandte zween seiner Jünger aus, und sprach: gehet = = und ihr werdet ein Füllen finden, angebunden zc.

v. 47. bis zu Ende. Er lehrte täglich im Tempel zc.

XX. v. 1-8. Als er im Tempel lehrte, sprachen die Hohenpriester = = zu ihm, und sagten, sage uns, durch was für Macht? zc.

v. 9-18. Er fieng an zu dem Volke dieses Gleichniß zu sagen. Ein Mensch pflanzte einen Weinberg zc.

v. 19-40. Die Hohenpriester sandten Lauerer aus, daß sie ihn in (seiner) Rede fangen möchten zc.

v. 41-44. Er sprach: wie sagen sie, daß der Christus Davids Sohn ist? zc.

U. T. II. Band.

Johannes.

X. v. 22-39. Es war das Fest der Erneuerung des Tempels, und es war Winter zc.

— bis zu Ende. Er entgieng aus ihren Händen, und gieng wieder über den Jordan, und blieb daselbst. Und viele kamen zu ihm zc.

XI. v. 1-53. Lazarus von Bethanien war krank zc.

v. 54. Jesus wandelte nicht mehr frey unter den Juden, sondern gieng von da nach der Stadt Ephraim.

v. 55. bis zu Ende. Das Passah der Juden war nahe zc.

XII. v. 1-11. Jesus kam sechs Tage vor dem Passah gen Bethanien zc.

v. 12-19. Des andern Tages = = da Jesus einen jungen Esel gefunden hatte zc.

v. 20. bis zu Ende. Es waren einige Griechen, die hinaufgekommen waren, daß sie auf dem Fest anbetheten. Diese giengen zu Philippo zc.

Jahre Christi nach der gewöhnlichen Berechnung.

— XXXIII.

Die wahre
Berechnung der
Lebensjahre
re Christi.
XXXV. —

Matthäus.

XXIII. v. 1. bis zu Ende. Da sprach Jesus zu dem Volke und zu seinen Jüngern. Die Schriftgelehrten 2c.

XXIV. v. 1. bis zu Ende. Jesus gieng von dem Tempel, und seine Jünger zeigten ihm die Gebäude des Tempels 2c.

XXV. v. 1. bis zu Ende. Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen 2c.

XXVI. v. 1-5. Als Jesus alle diese Worte geendiget hatte, sagte er: nach zween Tagen ist das Passah 2c.

v. 6-13. Als Jesus zu Bethanien war, kam ein Weib, das hatte eine alabastrerne Flasche 2c.

v. 14-16. Da gieng Judas Ischarioth zu den Hohenpriestern, und sprach: was wollt ihr mir geben? 2c.

v. 17-20. Am ersten Tage der ungesäuerten (Brodte) kamen die Jünger zu Jesu, und sprachen: wo willst du, daß wir dir bereiten 2c.

v. 21-29. Da sie aßen, sprach er: wahrlich, einer von euch wird mich verrathen 2c.

(†) v. 31-35. Da sprach Jesus zu ihnen: ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern 2c.

v. 30-36. Als sie den Lobgesang gesungen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg = = = nach Gethsemane 2c.

v. 46. Jesus sprach zu seinen Jüngern: sehet euch nieder, bis daß ich hingehe, und dort gebethet habe = = = und er nahm mit sich Petrum und Jacobum, und die beyden Söhne Zebedai 2c.

v. 47-56. Als er noch redete, kam Judas, und mit ihm eine große Schaar 2c.

v. 57. bis zu Ende. Die nun Jesum gefangen hatten, führten ihn zu Kajaphas, dem Hohenpriester 2c.

XXVII. v. 1. 2. Als es nun Morgen geworden war, brachten die Hohenpriester ihn zum Pilatus 2c.

v. 3-10. Da nun Judas, der ihn verrathen hatte, sahe, daß er verurtheilet war, reuete es ihn 2c.

Marcus.

XII. v. 38-40. Er sagte zu ihnen in seiner Lehre: hütet euch vor den Schriftgelehrten 2c.

v. 41. bis zu Ende. Jesus saß gegen dem Schatzkasten über, und es kam eine arme Witwe 2c.

XIII. v. 1. bis zu Ende. Einer von seinen Jüngern sprach: Meister, siehe, welche Gebäude 2c.

XIV. v. 1. 2. Und das Passah war nach zween Tagen 2c.

v. 3-9. Als er zu Bethanien war, kam ein Weib, das hatte eine alabastrerne Flasche mit Salbe 2c.

v. 10. 11. Judas Ischarioth gieng zu den Hohenpriestern, daß er ihn ihnen überantworten möchte 2c.

v. 12-17. Am ersten Tage der ungesäuerten (Brodte) sprachen seine Jünger: wo willst du, daß wir bereiten, daß du das Passah issest? 2c.

v. 18-25. Als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: wahrlich, einer unter euch wird mich verrathen 2c.

(†) v. 27-31. Jesus sprach: ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern 2c.

v. 26-32. Als sie den Lobgesang gesungen hatten, giengen sie an den Oelberg = = = und kamen in Gethsemane 2c.

v. 42. Er sprach zu seinen Jüngern: sehet euch hier nieder, bis daß ich gebethet habe = = = und er nahm mit sich Petrum, Jacobum und Johannem 2c.

v. 43-50. Als er noch redete, kam Judas, und mit ihm eine große Schaar 2c.

v. 51-52. Ihm folgte ein Jüngling. Der hatte eine Leinwand umgethan um den bloßen (Leib) 2c.

v. 53. bis zu Ende. Sie führten Jesum hin zu dem Hohenpriester 2c.

XV. v. 1. Des Morgens früh brachten die Hohenpriester ihn hin, und überlieferten ihn Pilatus 2c.

Lucas.

Johannes.

Jahre Christi nach der gewöhnlichen Berechnung. — XXXIII.

XX. v. 45. bis zu Ende. Da sprach er zu seinen Jüngern, da alles Volk es hörte: hütet euch vor den Schriftgelehrten 2c.

XXI. v. 1 = 4. Er sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkassen werfen, und er sah auch eine arme Witwe 2c.

v. 5. bis zu Ende. Als einige von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen gezieret wäre 2c.

XXII. v. 1. 2. Das Fest der ungesäuerten (Brodte) war nahe 2c.

v. 3 = 6. Der Satan fuhr in Judam = = Und er ward eins mit den Hohenpriestern, ihn zu überantworten 2c.

v. 7 = 13. Der Tag der ungesäuerten (Brodte) kam = = Und er sandte Petrum und Johannem aus, und sprach: gehet hin, und bereitet 2c.

(+) v. 24 = 30. Da ward Streit unter ihnen, wer von ihnen der Größte zu seyn schiene 2c.

(+) v. 14 = 23. Er setzte sich, und die Zwölfe mit ihm, und sprach: die Hand dessen, der mich verräth 2c.

v. 31 = 38. Der Herr sprach: Simon, der Satan hat sehr begehret, euch zu sichten 2c.

v. 39. Er gieng aus, und begab sich an den Oelberg 2c.

v. 40 = 46. Er sprach zu ihnen: bethet, daß ihr nicht in Versuchung kommet; und er sonderte sich von ihnen ab 2c.

v. 47 = 53. Als er noch redete, siehe da, eine Schaar, und Judas gieng vor ihr her 2c.

v. 54. bis zu Ende. Sie führten ihn und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters 2c.

XXIII. v. 1. 2. Die ganze Menge stund auf, und führten ihn zum Pilatus 2c.

XIII. v. 1 = 20. Vor dem Feste des Passah, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen war = = Als das Abendmahl gehalten war 2c.

v. 21 = 35. Da Jesus dieses gesaget hatte, ward er im Geiste betrübt, und sprach: wahrlich, einer von euch wird mich verrathen 2c.

v. 36. bis zu Ende. Petrus sprach: Herr, ich werde mein Leben für dich lassen 2c.

XIV. XV. XVI. XVII. ganz. Euer Herz erschrecke nicht 2c.

XVIII. v. 1. 2. Da Jesus dieses gesaget hatte, gieng er hinaus über den Bach Kedron, wo ein Garten war 2c.

v. 3 = 11. Da Judas die Schaar (Kriegsknechte) genommen hatte, kam er 2c.

v. 12 = 27. Sie nahmen Jesum und führten ihn hin (zuerst zum Hannas, hernach) zum Kajaphas 2c.

v. 28 = 32. Sie führten Jesum vom Kajaphas in das Richthaus 2c.

Die wahre
Berechnung der
Lebensjahre
Christi.

Matthäus.

XXVII. v. 11-14. Jesus stund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn: bist du der König der Juden? 2c.

v. 15-44. Auf das Fest war der Landpfleger gewohnt, einen Gefangenen loszulassen 2c.

XXXV. —

v. 45-53. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß = = = Und einer füllte einen Schwamm mit Essig 2c.

v. 54-56. Als der Hauptmann über hundert das Erdbeben sah = = = fürchtete er sich sehr, und sprach: wahrlich, dieser war Gottes Sohn 2c.

v. 57-61. Als es Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathea, mit Namen Joseph 2c.

v. 62. bis zu Ende. Des andern Tages nach der Vorbereitung, versammelten sich die Hohenpriester zum Pilatus, und sprachen: wir erinnern uns, daß dieser Verführer 2c.

XXVIII. v. 1-8. Spät (nach) dem Sabbath kam Maria Magdalena = = = um das Grab zu besehen 2c.

v. 9-10. Als sie hingiengen seinen Jüngern zu verkündigen, begegnete ihnen Jesus 2c.

v. 11-15. Einige von den Wächtern kamen in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

v. 16-17. Die eilf Jünger giengen hin nach Galiläa, nach dem Berge, wo Jesus sie hinschickten hatte, und als sie ihn sahen 2c.

v. 18. bis zu Ende. Da Jesus zu ihnen kam, sprach er zu ihnen: mir ist gegeben alle Macht 2c.

Marcus.

XV. v. 2-5. Pilatus fragte ihn: bist du der König der Juden? 2c.

v. 6-32. Auf das Fest ließ er ihnen einen Gefangenen los, welchen sie begehrten 2c.

v. 33-38. Als die sechste Stunde gekommen war, ward eine Finsterniß = = = und einer füllte einen Schwamm mit Essig 2c.

v. 39-41. Als der Hauptmann über hundert sah, daß er also rief = = = sprach er: wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn 2c.

v. 42-47. Als es Abend geworden war, kam Joseph von Arimathea 2c.

XVI. v. 1-8. Als der Sabbath vergangen war, kamen Maria Magdalena, Maria = = = zum Grabe 2c.

v. 9-11. Als (Jesus) auferstanden war, des Morgens früh, am ersten Tage der Woche, erschien er zuerst der Maria Magdalena 2c.

v. 12-13. Nach diesem erschien er zweien von ihnen, als sie ins Feld giengen 2c.

v. 14. Darnach erschien er den Eilsen, als sie zu Tische saßen 2c.

v. 15. bis zu Ende. Er sprach zu ihnen: gehet hin in die ganze Welt 2c.

E n d e.

Lucas.

XXIII. v. 3-5. Pilatus fragte ihn: bist du der König der Juden?

v. 6-12. Als Pilatus von Galiläa hörte: sandte er ihn zum Herodes zc.

v. 13-43. Als Pilatus die Hohenpriester: zusammen berufen hatte, sprach er: ich will ihn loslassen; denn er mußte ihnen auf das Fest einen loslassen zc.

v. 44-46. Um die sechste Stunde ward eine Finsterniß bis um die neunte Stunde zc.

v. 47-49. Als der Hauptmann über hundert sahe, was da geschehen war: sprach er: wahrlich, dieser Mensch war gerecht zc.

v. 50. bis zu Ende. Ein Mann, mit Namen Joseph von Arimathea zc.

XXIV. v. 1-12. Am ersten Tage der Woche, sehr früh in der Morgenstunde, kamen sie zum Grabe zc.

v. 13-35. Zween von ihnen giengen an demselben Tage nach einem Flecken: Emmaus: und Jesus kam zu ihnen zc.

v. 36-43. Als sie redeten, stund Jesus mitten unter ihnen zc.

v. 44. bis zu Ende. Er sprach zu ihnen: dieses sind die Worte, die ich zu euch redete zc.

Johannes.

XVIII. v. 33-37. Pilatus gieng ins Nichthaus, und sprach: bist du der König der Juden? zc.

v. 38-XIX. v. 1-24. Pilatus sprach: ich finde keine Schuld an ihm. Aber ihr habet eine Gewohnheit, daß ich euch einen loslasse zc.

v. 25-27. Und bey dem Kreuze Jesu stunden seine Mutter zc.

v. 28-30. Jesus sprach: mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Eßig zc.

v. 31-37. Die Juden nun, weil es die Vorbereitung war, begehreten von Pilato, daß ihre Beine gebrochen werden möchten zc.

XX. v. 1-10. Am ersten Tage der Woche gieng Maria Magdalena, als es noch dunkel war, zum Grabe zc.

v. 11-18. Maria stund außer dem Grabe, und weinete: und da sie sich umsah, sahe sie Jesum zc.

v. 19-23. Als es Abend war, an demselben ersten Tage der Woche, kam Jesus und stund in ihrer Mitte zc.

v. 24. bis zu Ende. Thomas war nicht bey ihnen. Nach acht Tagen war Thomas bey ihnen, und Jesus kam zc.

XXI. v. 1-24. Jesus offenbaretete sich wieder an dem Meere von Tiberias. Dieses war das drittemal, daß Jesus seinen Jüngern erschien zc.

v. 25. Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat zc.

Jahre Christi nach der gewöhnlichen Berechnung.

- XXXIII.

Tabelle,
welche die Ordnung anzeigt,
worinne man
Die vier Evangelia
lesen muß,
nach der Harmonie
des
D. Doddridge.

Matthäus.	Marcus.	Lucas.	Johannes.	Matthäus.	Marcus.	Lucas.	Johannes.
		I. 1=4.	I. 1=14.	{ IV. 23. Ende.	I. 32=39.	IV. 40. Ende.	
		I. 5=25.		VIII. 16. 17.			
		I. 26=38.		V. 1=16.			
		I. 39=56.		V. 17=26.			
		I. 57=66.		V. 27. Ende.			
		I. 67. Ende.		VI. 1=18.			
I. 18. Ende.				VI. 19. Ende.			
I. 1=17.		III. 23. Ende.		VII. 1=20.			
		II. 22=39.		VII. 21. Ende.			
II. 1=12.				VIII. 1=4.	I. 40. Ende.	V. 12=16.	
II. 13. Ende.				IX. 2=9.	II. 1=24.	V. 17=28.	
		II. 40. Ende.					V. 1=16.
III. 1=6.	I. 1=6.	III. 1=6.					V. 17=30.
III. 7=12.	I. 7,8.	III. 7=18.					V. 31. Ende.
III. 13. Ende.	I. 9=11.	III. 21=23.	I. 15=18.	XII. 1=8.	II. 23. Ende.	VI. 1=5.	
IV. 1=11.	I. 12. 13.	IV. 1=13.		XII. 9=15.	III. 1=7.	VI. 6=11.	
				XII. 15=21.	III. 7=12.		
					III. 13=19.	VI. 12=19.	
			I. 19=28.			VI. 20=36.	
			I. 29=42.			VI. 37. Ende.	
			I. 43. Ende.	VIII. 5=13.		VII. 1=10.	
			II. 1=11.		III. 19=21.	VII. 11=17.	
			II. 12. Ende.	XI. 2=6.		VII. 18=23.	
			III. 1=10.	XI. 7=19.		VII. 24=35.	
			III. 11=21.	XI. 20. Ende.			
			III. 22. Ende.			VII. 36. Ende.	
XIV. 3=5.	VI. 17=20.	III. 19. 20.				{ VIII. 1=3.	
				XII. 22=32.	III. 22=30.	XI. 14. 15.	
IV. 12. I.	14. 15.		IV. 1=26.			XI. 17=23.	
			IV. 27=42.	XII. 33=37.		XI. 27=28.	
		IV. 14=30.	IV. 43. Ende.			{ XI. 16=24.	
IV. 13=22.	I. 16=20.	IV. 31. 32.		XII. 38=45.		XI. 26. 29=32.	
		V. 1=11.				{ XI. 33=36.	
VIII. 14. 15.	I. 21=31.	IV. 33=39.		XII. 46. Ende.	III. 31. Ende.	VIII. 19=21.	

Matthäus.

Table with 8 main columns: Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes, Matthäus, Marcus, Lucas, Johannes. Each column contains a list of chapter and verse ranges, with some entries including 'Ende.' to indicate the end of a section.

Doddridge Tabelle nach der Ordnung der vier Evangelien.

Matthäus.	Marcus.	Lucas.	Johannes.	Matthäus.	Marcus.	Lucas.	Johannes.
XXIV. 29 = 36.	XIII. 24 = 32.	XXI. 25 = 33.		XXVI. 59 = 68.	XIV. 55 = 65.	XXII. 63. Ende.	XVIII. { 17 = 23.
XXIV. 37. Ende.	XIII. 33. Ende.	XXI. 34 = 36.		XXVII. { 1. 2.	XV. 1 = 5.	XXIII. 1 = 4.	XVIII. { 28 = 38.
XXV. 1 = 13.				XXVII. { 11 = 14.			XVIII. 28 = 38.
XXV. 14 = 30.				XXVII. { 15 = 18.	XV. 6 = 14.	XXIII. 5 = 23.	XVIII. 39. Ende
XXV. 31. Ende.				XXVII. { 20 = 23.			
XXVI. { 1 = 5.	XIV. { 1. 2.	{ XXI. 37. Ende.		XXVII. { 19.	XV. 15 = 20.	XXIII. 24. 25.	XIX. 1 = 16.
XXVI. { 14 = 16.	XIV. { 10. 11.	{ XXII. 1 = 6.		XXVII. { 24 = 31.			
XXVI. 17 = 20.	XIV. 12 = 17.	XXII. 7 = 18.	XIII. 1.	XXVII. { 32 = 34.	XV. { 21 = 23.	XXIII. 26 = 34.	XIX. 16 = 18.
		XXII. 24 = 27.	XIII. 2 = 17.	XXVII. { 38.	XV. { 25. 27. 28.	XXIII. 34 = 43.	XIX. 19 = 24.
XXVI. 21 = 25.	XIV. 18 = 21.	XXII. { 21 = 23.	XIII. { 5 = 2.	XXVII. { 35 = 37.	XV. { 24. 26.	XXIII. 44 = 49.	XIX. 25 = 30.
		XXII. { 28 = 30.	XIII. { 18 = 30.	XXVII. { 39 = 44.	XV. { 29 = 32.	XXIII. 49. Ende	XIX. 31. Ende.
		XXII. 31 = 34.	XIII. 31. Ende.	XXVII. 45 = 54.	XV. 33 = 39.		
XXVI. 26 = 30.	XIV. 22 = 26.	XXII. 19 = 20.	XIV. 1 = 14.	XXVII. 55 = 61.	XV. 40. Ende.		
		XXII. 35 = 38.	XIV. 15. Ende.	XXVII. { 3 = 10.			
			XV. 1 = 11.	XXVII. { 62. Ende.			
			XV. 12. Ende.	XXVIII. 1 = 4.	XVI. 1. 2. 3. 4.	XXIV. 1. 2. 12.	XX. 1 = 17.
			XVI. 1 = 15.	XXVIII. 5 = 10.	XVI. 2. 5 = 11.	XXIV. 3 = 11.	XX. 18.
			XVI. 16. Ende.	XXVIII. 11 = 15.	XVI. 12. 13.		
			XVII. 1 = 12.			XXIV. 13 = 33.	XX. 19 = 23.
			XVII. 13. Ende.			XXIV. 33 = 43.	XX. 24 = 29.
							XXI. 1 = 14.
XXVI. 31 = 35.	XIV. 27 = 31.	XXII. 39.	XVIII. 2 = 12.				XXI. 15 = 24.
XXVI. 36 = 46.	XIV. 32 = 42.	XXII. 40 = 46.		XXVIII. 16. Ende.	XVI. 15 = 18.	XXIV. 44 = 49.	Aug. I, 2. 3.
XXVI. 47 = 56.	XIV. 43 = 52.	XXII. 47 = 53.			XVI. 19. Ende.	XXIV. 50. Ende.	{ XX. 30. Ende.
XXVI. { 57. 58.	XIV. { 53. 54.	XXII. 54 = 62.	XVIII. { 13 = 18.				{ XXI. 25.
XXVI. { 69. Ende.	XIV. { 66. Ende.		XVIII. { 24 = 27.				Ap. I, 4 = 12.

